

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Einfertigungsbüßeln 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigefaltete Bülle gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 136.

Halle, Sonnabend den 14. Juni
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Donnerstag d. 12. Juni. Herr v. Voßberg hat die Bildung des neuen Ministeriums beendet. Dem Berechnen nach sind gewonnen: Für die Justiz Appellationsrath Wegener, für die Finanzen Oberfinanzrath Zusschlaa, für das Innere Regierungsrath Wiegand; das Portefeuille des Krieges übernimmt v. Voßberg, das des Aeußeren v. Bischofshausen und in dessen Abwesenheit v. Voßberg. Gestern hat Herr v. Voßberg dem Kurfürsten die Liste zur Genehmigung überreichen wollen, wurde jedoch nicht vorgelassen. Es herrscht große Spannung, ob heute die Personen und das aufgestellte Programm Annahme finden werden. In sonst gut unterrichteten Kreisen fürchtet man, daß entgegenwirkende Einflüsse inzwischen Geltung erlangt haben.

Bern, Donnerstag d. 12. Juni. Nach Berichten aus Locarno (Wälsche Schweiz) ist Garibaldi daselbst von den Behörden und der Bevölkerung glänzend und enthusiastisch empfangen worden. Ofistell war der Empfang jedoch nicht. Syndikus Musea bewillkommnete ihn, der Schützen- und der Arbeiterverein ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Batagiani brachte einen Toast auf die helvetische Republik aus, der Präsident der Helvetik, Marconi, überreichte dem General einen Stutzen. Hauptmann Belo, ein Ungar, brachte das Versprechen Garibaldi's, Ungarn befreien zu wollen, in Erinnerung. Garibaldi erwiderte, er betrachte diese Mahnung als eine Prophezeiung, daß er bald nach Ungarn gehen werde. Den Schweizern dankte er tief gerührt für den ihm gewordenen Empfang. Die Schweizer seien glücklich, äußerte er, sie hätten ein Vaterland, und dieses sei ein Auhl für Verbannte; auch er sei verbannt. Nach einem zu Ehren des Generals veranstalteten Banquet setzte derselbe am 9. seine Reise unter großem Geleit bis Canobbio fort.

Paris, Donnerstag d. 12. Juni. Nach dem „Esprit public“ wäre Graf Persigny nach London gegangen, um dem Cabinet von St. James die besonderen Ansichten des Kaisers betreffs einer Lösung der amerikanischen Frage zu unterbreiten. — Nach demselben Blatte hätte der Papst zu Paris die offizielle Anzeige gemacht, daß er keinen Vorschlag, der eine Modifikation seiner weltlichen Macht bezwecke, entgegennehmen werde. — Die „Patrie“ theilt mit, daß der Prinz von Wales morgen nach Fontainebleau gehen werde.

Petersburg, Donnerstag d. 12. Juni. In einer Extra-Ausgabe der heutigen „Polizeizeitung“ wird (aus Anlaß der in letzter Zeit und erst wieder am 9. d. stattgefundenen Feuersbrünste) ein kaiserlicher Befehl veröffentlicht, nach welchem Individuen, die im Besitz von Rindstößen zur Brandlegung befunden werden, binnen 24 Stunden von Militärgerichten verurtheilt werden sollen. Ein Untersuchungs-Comité ist eingesetzt worden. Jeder Stadtheil erhält einen provisorischen Militärverwalter. Es werden Sammlungen veranstaltet und große Lokale sowie Lagergeräthe zur Disposition der Abgebrannten gestellt. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

Wagusa, Donnerstag d. 12. Juni. Derwisch Pascha ist am 10. nach Bilichia zurückgekehrt. Östrog ist wieder von den Montenegroinern besetzt.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Se. Majestät der König haben gerüht: Dem Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Wirklichen Geheimen Rath und Staats-Minister von Karisch den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam noch der Handelsvertrag mit China zur Diskussion; derselbe wurde genehmigt. Der Antrag des Abg. Dahlmann, welcher sich auf die Continuität der Sitzungen des Herrenhauses bezieht, wurde zurückgezogen; die Angelegenheit soll erst zur Verhandlung kommen, wenn eine Mittheilung aus dem Herrenhause den nöthigen formellen Anlaß bietet. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Die Fraction der Constitutionellen, die sich im Café Belvedere versammelt, besteht aus den Abgg. Umbrohn, v. Luerswald, Baier, Fabell, Hoffmann (Doppel), v. Rathen, Kühne, Karsten, v. Langendorff, v. Pluhl, Pieper, v. Nichthofen (Striegau und Jauer), Robert-Tornow, v. Rosenfeld, v. Sauten (Julienfelde), v. Sänger, Dr. Schuber, Simson, Febr. v. Winde. — Die Fraction der Conservativen besteht aus den Abgg. Graf Bethusy, v. Bonin (Stolz), v. Basse, v. Denzin, v. Gottberg, v. Nassow, v. Niebelschütz, Graf Strachwitz, v. Seidow, v. Anim (Neustettin). — Keiner Fraction haben sich bisher angeschlossen die Abgg. v. Benda, v. Bonin (Genthin), Borsche, Calow, Caspers (Mayen), Ellering, Fellenberg, Grabow, Grüßmacher, Higer, Hinrichs, Jacob, John, Jordan, Kantrick, Kleinwächter, Krause (Magdeburg), Lorenz, Lauffer, v. Leipziger, Leuz (Salzwehel), Lympius, zur Megebe, Mohel, Nemik, Dttow, v. Patow, Reinhard, v. Köhne (Glagau), Schulze (Pyritz), Graf Schwaerin, Sönke, Stagemann, Stubenrauch, v. Unruh (Womst), v. Winde (Dobendorf), v. Wos. — Erledigte Mandate sind augenblicklich der 3. Frankfurter (Letzte), 6. Doppelner (Hugulla), 9. Doppelner (Graf Dppersdorf) Wahlbezirk. — Zur polnischen Fraction gehören folgende 22 Abgeordnete: Bartoszewicz, v. Benkowski, Chlapowski, Graf Cieszkowski, Deskowski, Graf Djalinski, v. Guttry, Janiczewski, v. Koszucki, Libelt, v. Lublinski, v. Morawski, v. Niogelowski, v. Diczewski, Graf Plater, Pylaski, v. Prusinowski, Respondek, v. Stabrowski, v. Zhotarski, v. Zoltowski (Buc und Pleschen). — Beim Abgeordnetenhause sind bis jetzt gegen 400 Petitionen eingegangen.

Bekanntlich hat der Cultusminister v. Mühlner gelegentlich der Adreßdebatte im Abgeordnetenhause erklärt, daß in Sachen der Landtags-Eröffnungspredigt des Hrn. v. Hengstenberg etwas geschehen sei, ohne dieses zu präcisiren. Obwohl etwas Näheres über diese Angelegenheit nicht bekannt geworden ist, so erzählt man sich doch hin und wieder, daß die dem genannten Geistlichen vorgesehene kirchliche Behörde dessen Predigt keineswegs übersehen und die von dem gedachten Minister angeordneten Schritte gethan habe.

Zur Antwort an die Adreßdeputation trägt die „A. Ztg.“ nach, daß der größere Theil der Antwort von dem Ministerium berathen und vorgeschlagen, der letzte Satz über das Programm von 1858, von den Worten an: „und da Sie einen Satz meines Programms ic.“ von Allerhöchster Seite hinzugefügt worden sein soll. Auch wird noch bemerkt, der Präsident Grabow habe sich, als Se. Maj. sich in unerwarteter Weise sogleich entfernte, an den Hofmarschall Grafen Pückler wegen der Uebergabe der Adreße gewandt. Dieser habe Hrn. v. d. Heydt gefragt, ob er die Adreße annehmen könne, und als der Finanzminister bemerkte, daß dem nichts entgegenstände, die Adreße entgegengenommen.

Die ministerielle „Sternzeitung“ sagt: „Durch mehrere der hiesigen Blätter ist in der letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden, der kommandirende General des Garde-Corps habe den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten seines Befehlsbereichs das Lesen von Zeitungen, mit Ausnahme der „Sternzeitung“, der „Kreuzzeitung“ und

des „Preussischen Volksblatts“, untersagt. Wenngleich für jeden Einseitigen es von vorn herein keinem Zweifel unterliegen kann, daß diese Mittheilung lebhaft auf einer tendenziösen Erfindung beruht, so sind wir doch von kompetenter Seite noch besonders ermächtigt, zu erklären, daß dieselbe aller und jeder thatsächlichen Begründung entbehrt.

Es sind vor Kurzem zwei conservative Deputationen in Berlin gewesen, um dem Könige zu sagen, daß die liberalen Wahlen nicht der „wahre“ Ausdruck der Volksmeinung seien; die „Wahren“, das seien sie. Ueber diese Deputationen sind die Berichte und Begriffe verwechselt worden; die eine kam aus Minden, die andere aus Ravensberg. Die früher mitgetheilte (und von der „Sternzeitung“ gestern berichtete) königliche Antwort auf die Mindener Adresse wie der Deputation selbst hatte die feudale Correspondenz nach beliebiger Parteitaktik ignoriert und geleugnet und statt dessen einen Dialog mitgetheilt, der ihr besser in den Kram paßte und der mit der Ravensberger Deputation gepflogen sein soll. Auf die Mindener Deputation bezogen sich die interessantesten Eröffnungen des Dr. Frese bei der Adressdebatte. Diese haben, wie der „Volkszeitung“ geschrieben wird, die feudale Correspondenz außer sich gebracht, welche glaubt, daß mit den Frese'schen Enthüllungen der Colon Boockhak gemeint gewesen sei. Die Aeußerung des Dr. Frese bezog sich aber auf ein anderes Deputationsmitglied, einen Ghauffee-Ausscher. „Uebrigens (so heißt es in der Correspondenz der „Volkszeitung“) mag sich die feudale Correspondenz ja hüten, sich die Finger zu verbrennen; in Minden haben die Mittheilungen des Abg. Frese den stärksten Eindruck gemacht, weil man da von ihrer Richtigkeit überzeugt ist; der dortige Landrath will, wie es heißt, nunmehr nichts mit der Beheiligung des betreffenden Individuums an der Deputation zu thun haben; ein Geistlicher, der sich sehr für die Deputation interessiert hat, giebt nun jenes Individuum preis u. dgl. Das spricht doch sicher nicht gegen die Richtigkeit der Frese'schen Enthüllungen.“

In militärischen Kreisen erzählt man, der König habe das Eingehen von Schweden als Festung nunmehr genehmigt, weil die Kosten des Umbaus mit dem strategischen Werthe der Festung nicht im Verhältnis seien. Dagegen soll Meisse bedeutend vergrößert und verstärkt werden.

Aus Danzig meldet die „D. Z.“: Montag Abend ist das Transportschiff „Elbe“, Kommandant Lieutenant zur See I. Klasse Werner, hier angekommen, und verläutert, wird die „Arcona“ nach ihrer Rückkunft von der asiatischen Expedition zunächst in England in ein Dock gehen und nach erhaltener Ausbesserung mit neuer Mannschaft eine zweite Reise nach China antreten. „Thetis“ wird von der Expedition erst im nächsten Frühjahr zurückkehren, da sie vorher einen sechsmonatlichen Aufenthalt in Südamerika (La Plata) nimmt. Für die „Gazelle“, welche gegenwärtig noch auf der Rheide liegt, ist vorläufig eine Reise nach dem Mittelmeer in Aussicht genommen.

Kurhessen. Aus Kassel wird gemeldet: Das Programm, über das sich Herr v. Voßberg und der Regierungsrath Wegand geeinigt haben, soll nach dem „Fr. Journ.“ darin bestehen, zur Ausführung des Bundesbeschlusses vom 24. Mai, nach welchem die Verfassung von 1831 hergestellt werden soll, durch das Wahlgesetz von 1849 auf das Wahlgesetz von 1831 zurückzugehen, die geeigneten Schritte zur Hebung der gänzlich darniederliegenden Gewerbe zu veranlassen, die Ereignisse der Jahre 1849—50 durch Ertheilung einer vollständigen Amnestie zu sühnen und dadurch mit der Vergangenheit der Art zu brechen, daß der Status quo ante zu erreichen stehe u. s. w. Dies Programm ist dem Kurfürsten übergeben.

Wien. d. 9. Juni. Die offizielle „Donau-Stg.“ legt in einem an die Adresse des ultramontanen „Volksfreundes“ gerichteten Artikel den Standpunkt der Regierung in der Konfordsfrage in folgender Aeußerung dar: „Das Konfordat ist nichts weniger als ein dogmatisch unabänderliches Werk. Es ist ein Vertrag, wir erkennen ihn ausdrücklich als solchen an; aber er ist als Menschenwerk der Verbesserung fähig und auch bedürftig. Diese Revision kann vollzogen, das durch den Vertrag verkündete Recht des Staates kann restaurirt werden, ohne daß dem Glauben, der Religion, der Kirche selbst im geringsten nahegetreten wird. Daß um des politischen und sozialen Fortschritts willen dieser Glaube selbst vergewaltigt werden müsse, ist eine Verleumdung desselben, die wir mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Er ist an sich gut, erhaben, vollakt berechtigt. Das Konfordat ist ein wesentlich politisches Werk, seine Revision daher eine politische Frage.“

Der bekannte Ungarische Flüchtling Klapka hat sich in einem Schreiben an Kossuth aus Gesundheitsrückichten von jeder ferneren Theilnahme an der Wirksamkeit der Ungarischen Emigration lösgesagt, um sich in das Privatleben zurückzuziehen. „Soll ich dereinst wieder in die Reihen der streitenden Politik eintreten,“ schreibt Klapka — so wird es nur auf den Ruf des Landes geschehen.“

Italien. Die Anerkennung des Königreiches Italien durch Rußland scheint endlich bevorzustehen; wenigstens liegen sehr bestimmt lautende Angaben darüber von verschiedenen Seiten vor. Um in Rom nach wie vor längern zu können, ist die französische Diplomatie desto eifriger, im Osten den Italienern einen Dienst zu erweisen, und die betreffenden Verhandlungen werden, wie versichert wird, zwischen Paris und Petersburg mit großem Eifer geführt. Rußland würde die dritte Großmacht sein, die Italien den auf die Dauer doch nicht vorzugewaltenden Soll der Anerkennung gewährt. Was die römische Frage betrifft, so sieht sich das Tuilerien Cabinet in nicht geringer Verlegenheit, da gerade die französischen Bischöfe die Führer und Fürsprecher einer Haltung der römischen Curie gegenüber dem Kaiser Napoleon sind, wie sie nicht schroffer sein kann. In Paris ist ernstlich davon

die Rede, daß der Marquis von Lavalette bald nach Ankunft von Goyon's Nachfolger in Rom zu dem Gesandtschaftsposten in Petersburg an des Herzogs von Montebello Stelle werde befördert werden, damit, wenn der Graf Montebello in Goyon's Begegnung wandle, kein neuer Conflict zwischen dem Gesandten und dem Befehlshaber ausbreche. General Graf Montebello nämlich wird, wie Goyon, wieder direct mit dem Kaiser correspondiren, folglich dauert die heillose doppelte Politik gegen Rom und Italien fort.

Am 5. Juni war der allgemeine Empfang aller fremden Priester, die man auf 2000 schätzt, in der Sixtinischen Kapelle zu Rom, welche kaum Raum genug darbot, diese Menge zu fassen. Der Papst hielt von seinem Thron eine lateinische Rede an diesen Klerus, welche demnächst veröffentlicht werden wird. Als er den Segen über die Priester aussprach, brachen sie in einen allgemeinen Ruf der Begeisterung aus, der ihn tief erschütterte haben soll. Ein Kleriker erhob plötzlich die Stimme und rief: Oremus pro Pio Nono! worauf alle den lateinischen Spruch anstimmten: „Gott erhalte ihn und belebe ihn, und mache ihn auf Erden selig, und überlebere seine Seele nicht in die Hände seiner Feinde.“ Der Enthusiasmus, welcher diese vielen Priester, namentlich die Franzosen, ergrieff, hat, soll grenzenlos sein. Aber die von jenen mysteriösen Sphären emittirten Lebenstöne spüren nichts von ihm; denn Rom, völlig indifferent wie zuvor, hat trotz dieser kirchlichen Wallfahrt in nichts seine Stimme und erste Physiognomie verändert. Die Unionisten von der Nationalpartei verhalten sich völlig gleichgültig gegen alles was geschieht; keiner von ihnen wohnt einem Feste bei und die Kömer im Großen und Ganzen ärgern sich, daß außer dem Klerus fast keine Fremde nach Rom gekommen sind.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 11. Juni. (Tel. Dep.) Das „Journal de St. Petersb.“ enthält das kaiserliche Decret, durch welches Großfürst Konstantin zum Namiesnik (Statthalter) des Königreiches Polen, und Markgraf Bielopolski zum Chef der Civilregierung und zum Vicepräsidenten des Staatsraths ernannt wird. General Lüders wird die Geschäfte des Statthalters bis zur Ankunft des Großfürsten fortführen. — Der kaiserliche Ukas bezüglich der Ernennung des Großfürsten Konstantin zum Statthalter in Polen sagt: In Betracht, daß die im Jahre 1818 dem Statthalter von Polen übertragenen Vollmachten mit den gegenwärtigen Verhältnissen unvereinbar sind, bestimmt die neue Vollmacht des Statthalters, daß derselbe die administrative und executive Autorität durch Vermittelung des Chefs des Civildienstes und der Kruppencommandeurs ausübt, welche ihm untergeordnet sind. Auch das Begnadigungsrecht hat der Statthalter auszuüben.

Griechenland.

Aus Athen wird der „W. Stg.“ gemeldet, daß König Otto die Demission des Ministeriums angenommen und an dessen Stelle ein neues, folgendermaßen zusammengesetztes Ministerium ernannt: Generalpräsident und Minister des Innern Kolokotronis; Krieg Spiro Milios; Marine Meris; Cultus und öffentlicher Unterricht Pachtos; Finanzen Levidis; Justiz Cionopoulos; Auswärtiges Theocharis.

Amerika.

Kommodore Tatnall, der ehemalige Befehlshaber des südstaatlichen Panzerschiffes „Merrimac“, meldet über den Grund der Vernichtung des Schiffes amtlich folgendes: Die Boosten versicherten ihm, er könne bei einem Tiefgange von 18 Fuß bis 40 Meilen von Richmond hinauffahren. Auf diese Versicherung vertrauend, ließ Tatnall den „Merrimac“ erleichtern und fuhr mit ihm den James-Fluß hinauf, um Richmond zu schützen. Als man den „Merrimac“ so weit erleichtert hatte, daß er zum Gesetze unfähig war, erklärten die Boosten, sie könnten ihn bei einem Tiefgange von 18 Fuß nicht weiter als bis James-town Flats hinaufbringen, bis zu welchem Punkte die Unions-Truppen das Ufer auf beiden Seiten des Flusses besetzt hielten. Der „Merrimac“ befand sich um jene Zeit nicht in der Lage, mit einem Feinde von gleicher Stärke zu kämpfen, und die Streitkräfte der Union waren ihm bei Weitem überlegen. Man entschloß sich daher dazu, ihn zu vernichten.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 16. Juni 1862 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Antrag wegen Annahme eines Legats.
- 2) Vorlage wegen Anstellung eines Proj. fies.
- 3) Beschaffung einer eisernen Walze zu Begeisterungen.
- 4) Antrag auf Prolongation eines Pachtkontraks.
- 5) Desgl. wegen Wegfalls einer Zahlung der Armentasse.
- 6) Abgabe einer Erklärung über ein Verkaufstredt.
- 7) Vorlage wegen Ankauf eines Ackergrundstücks.
- 8) Desgl. wegen Abtretung von städtischem Terrain.
- 9) Verbindung der Torflieferung fürs Rathhaus und die Schulen.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Gödecke.

An die Wähler in Halle und dem Saalkreise.

Herr Pastor Fubel wünscht seinen Wählern über die bisherige Thätigkeit des Abgeordnetenbaues, insbesondere über die Adressdebatten und die Parteitellungen bei denselben Mittheilungen zu machen, und ladet alle Wähler aus Halle und dem Saalkreise, welche sich hierfür interessieren, auf nächsten Sonnabend den 14. d. Mts. Abends 7 Uhr in den hiesigen Stadtdiebstahlgraben ein.
Halle, den 11. Juni 1862. Fritsch.

Amflicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 12. Juni 1867.

Fonds - Course.				Eisenbahn - Actien.				Ausland. Eisenbahn-Stamm-Actien.			
St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.
Preuss. Anleihe	101 1/4	101 1/4	Stamm-Act.	1861	3 1/2	Berlin-Hamburger	100 1/4	100 1/4	Amsler-Motter	130 3/4	130 3/4
Staats-Anleihe v. 1859	107 1/2	107 1/2	Nachen-Düsseldorf	0	35 1/2	do. II. Emiffion	98 1/4	98 1/4	Lobau-Bittau	135 1/2	134 1/2
Staats-Anleihen von 1850, 1852 conv.	99 3/4	99 3/4	Berg-Mark. Lit. A.	6 1/2	110 3/2	do. Lit. B.	100 3/4	100 3/4	Magdeburg = Berg.	8	8
do. von 1854, 1855, 1857	101 1/4	101 3/4	do. Lit. B.	4	140	do. Lit. D.	100 3/4	100 3/4	Lit. A. u. C.	7	125
do. von 1859	101 1/4	101 3/4	Berlin-Anhalter	8 1/4	140	Berlin = Seltiner	95 1/4	95 1/4	Lit. A. u. C.	27 1/2	57 1/2
do. von 1856	101 1/4	101 3/4	Berlin-Hamburger	6	119	do. III. Serie	94 1/4	94 1/4	Lehr. (Fr. = Biff.)	3	64
do. von 1853	100	100	Berlin = Potsdam	11	194 1/2	do. vom Staat gar.	102	102	Reich. fr. Staatsb.	67 1/2	130 1/2
Staats-Schuldcheine	90 1/4	89 3/4	Magdeburger	11	128 1/2	Preuss. = Schweißb.	100	100	castr. Indl. Staats-	8 1/2	153
Premien = Anteile von 1855 à 100 pf.	123 3/4	122 3/4	Berlin = Seltiner	87	127 1/2	Freiburger Lit. D.	100	100	ban Lomb.	8 1/2	152
Kurs u. Neumarkische Schuldverschreibungen	90	89 1/4	Berg. = Schm. = Fr.	3 1/2	74 1/2	Galn = Greifelder	100	100	Russische Eisenb.	5	111
Ober-Schuldb. = Oblig.	101	100 3/4	Reich. = Meffe	3 1/2	74 1/2	Galn = Mindener	100	100			
Verf. Stadt-Obligat.	102	101 3/4	Galn = Meffener	12 1/2	181 1/2	Magdeb. = Galberf.	100	100			
do. do. neue	89 3/4	89 1/4	Magdeb. = Wittenb.	22 1/2	43	Magdeb. = Wittenb.	100	100			
Schuldversch. d. Verf. Kaufmannschaft.	104 3/4	104 3/4	Magdeb. = Wittenb.	1 1/2	44	Magdeb. = Wittenb.	100	100			
			Magdeb. = Wittenb.	4	99	Magdeb. = Wittenb.	100	100			
			Magdeb. = Wittenb.	4	99	Magdeb. = Wittenb.	100	100			
			Magdeb. = Wittenb.	4	99	Magdeb. = Wittenb.	100	100			

*) oder à Stück 5 pf 15 Jf 2 S.
 **) oder à Stück 5 pf 14 Jf 2 S.

Kontenbriefe.				Eisenbahn - Actien.				Ausland. Eisenbahn-Stamm-Actien.			
St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.
Kurs u. Neumarkische	93 3/4	93 3/4	Stamm-Act.	1861	3 1/2	Berlin-Hamburger	100 1/4	100 1/4	Amsler-Motter	130 3/4	130 3/4
do. do.	101 3/4	100 3/4	Nachen-Düsseldorf	0	35 1/2	do. II. Emiffion	98 1/4	98 1/4	Lobau-Bittau	135 1/2	134 1/2
Hamburger	87 1/2	88 1/2	Berg-Mark. Lit. A.	6 1/2	110 3/2	do. Lit. B.	100 3/4	100 3/4	Magdeburg = Berg.	8	8
do. do.	91 3/4	91 3/4	do. Lit. B.	4	140	do. Lit. D.	100 3/4	100 3/4	Lit. A. u. C.	7	125
Potsdamer	107 1/2	107 1/2	Berlin-Anhalter	8 1/4	140	Berlin = Seltiner	95 1/4	95 1/4	Lit. A. u. C.	27 1/2	57 1/2
do. do.	104 1/4	104 1/4	Berlin-Hamburger	6	119	do. III. Serie	94 1/4	94 1/4	Lehr. (Fr. = Biff.)	3	64
Potsdamer	107 1/2	107 1/2	Berlin = Potsdam	11	194 1/2	do. vom Staat gar.	102	102	Reich. fr. Staatsb.	67 1/2	130 1/2
do. do.	104 1/4	104 1/4	Magdeburger	11	128 1/2	Preuss. = Schweißb.	100	100	castr. Indl. Staats-	8 1/2	153
Potsdamer	107 1/2	107 1/2	Berlin = Seltiner	87	127 1/2	Freiburger Lit. D.	100	100	ban Lomb.	8 1/2	152
do. do.	104 1/4	104 1/4	Berg. = Schm. = Fr.	3 1/2	74 1/2	Galn = Greifelder	100	100	Russische Eisenb.	5	111
Potsdamer	107 1/2	107 1/2	Reich. = Meffe	3 1/2	74 1/2	Galn = Mindener	100	100			
do. do.	104 1/4	104 1/4	Galn = Meffener	12 1/2	181 1/2	Magdeb. = Galberf.	100	100			
Potsdamer	107 1/2	107 1/2	Magdeb. = Wittenb.	22 1/2	43	Magdeb. = Wittenb.	100	100			
do. do.	104 1/4	104 1/4	Magdeb. = Wittenb.	1 1/2	44	Magdeb. = Wittenb.	100	100			
Potsdamer	107 1/2	107 1/2	Magdeb. = Wittenb.	4	99	Magdeb. = Wittenb.	100	100			
do. do.	104 1/4	104 1/4	Magdeb. = Wittenb.	4	99	Magdeb. = Wittenb.	100	100			
Potsdamer	107 1/2	107 1/2	Magdeb. = Wittenb.	4	99	Magdeb. = Wittenb.	100	100			
do. do.	104 1/4	104 1/4	Magdeb. = Wittenb.	4	99	Magdeb. = Wittenb.	100	100			

*) oder à Stück 5 pf 15 Jf 2 S.
 **) oder à Stück 5 pf 14 Jf 2 S.

Deurr. Franz. Staatsbahn 3proz. Prior. 269 à 1/2 à 269 gem. Disconto = Commandit. Anttheile 94 à 95 gem. Deurr. Credit 5 1/2 à 1/2 gem. Genfer Creditbank 40 1/2 etc. à 49 à 1/2 gem. Deurr. Credit 87 1/2 à 88 à 87 1/2 gem. Deurr. National = Anleihe 66 1/2 à 65 1/2 gem. Deurr. neue 75 1/2 à 75 à 1/2 gem.

Die Börse war stiller und matter als gestern und nur in Freiburger, Wäzinger, Maßfrichter und Nordbahn belebt; österreichische Sachen matter; Fonds blieben still; Wechsel gleichsam.

Bank-Actien. Postbank [3] 4 pSt. 118 B. Hamburger Vereinsbank [4] 101 G. Darmstädter Jettelbank [4] 99 G. Gold und Bankactien: Deurr. Bährnna (Banknoten) 79 3/4, bz. — Harleonsdorfer 5. 11 1/2 bz. — Sovereigns 6. 23 1/2 G.

Magdeburg, den 12. Juni.

Amsterdam kurze Sicht 143 1/4
 do. 2 Monat 143 1/4
 Hamburg kurze Sicht 151 1/2
 do. 2 Monat 151 1/2
 Frankfurt kurze Sicht 56 26
 do. 2 Monat 113 1/4
 Preuss. Friedrichsdor 113 1/4
 Ausland. Gold à 5 pf 113 1/4

Preuss. Staats-Schuldcheine 3 1/2
 Verein. Dampfschiff = Stamm-Actien 4 75
 do. do. Priorit. = Actien 5 126
 Magdeb. = Reipz. Stamm-Actien 4 236
 do. do. Priorit. = Actien 1 100 1/4
 do. do. do. II. Emiffion 4 204
 do. do. Halberstadter Stamm-Actien 4 204
 do. do. do. Priorit. = Actien 4 1/2
 do. do. Wittenberger Stamm-Actien 4 1/2
 do. do. do. Priorit. = Actien 4 1/2
 do. do. Feuerversicherungs-Actien 4 80
 do. do. Hagel-Versicherungs-Actien 4 80
 do. do. Lebens-Versicherungs-Actien 5 90
 do. do. Privatbank-Actien 4 4
 do. do. Gas-Actien 4 4
 Deurr. Continental-Gas-Actien 5 5
 Allgemeine Gas-Actien 4 4

Magdeburg, den 12. Juni. (Nach Wiewein.)
 Weizen — pf Gerste — pf
 Roggen — pf Hafer — pf
 Kartoffelspiritus, 8000 pf Traales, loco ohne Fab. 19 1/2 pf.

Nordhausen, den 12. Juni.
 Weizen 2 pf 17 1/2 bis 3 pf 15 Jf.
 Roggen 7 1/2 = 2 = 15
 Gerste = 12 1/2 = 1 = 2 1/2
 Hafer = 25 = 1 = 2 1/2
 Rübel pro Centner 14 pf.
 Reindl pro Centner 14 pf.

Berlin, den 12. Juni.
 Weizen loco 64—77 pf nach Qualität, weichtbunt vom. 75 pf, bunt vom. 74 pf frei Mühle, gelb vom. 70 pf ab Bahn bez.
 Roggen loco 81—89 pf, 61 1/2 pf, 80 pf, 50 1/2 pf, 79—80 pf, 50 1/2 pf bez., vt. Juni 50 1/2—50 pf bez. u.

47½, Juli/Aug. 46¾, G., Sept./Oktbr. 48—48¼, bez.
 187½ da, Sept./Oktbr. 13¼, bez. Septbr. 18,
 Juni/Juli 17¾, Juli/Aug. 17¼, bez., Septbr./Oktbr.
 18¼, da.

Hamburg, d. 12. Juni. Weizen loco freihaltend,
 ab auswärtig flau. Roggen loco fest, ab Königsberg
 Juni zu 78 künftlich, ohne Geschäft. Del Oct. 27¼.
 London, d. 11. Juni. Getreide unverändert wie am
 vergangenen Montage.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 12. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,
 am 13. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weisefels
 am Unterpegel:
 am 11. Juni Abends 1 Fuß 7 Zoll,
 am 12. Juni Morgens 1 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 12. Juni Vormitt. am alten Pegel 43 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 3 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 12. Juni Mittags: 1 Elle 21 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
 Aufwärts: Am 12. Juni. W. Sprot, Kobessen,
 v. Magdeburg n. Dresden. — St. Daase, Güter, von
 Magdeburg n. Halle.
 Abwärts: Am 12. Juni. F. Abber, Bretter,
 v. Bodenbich n. Magdeburg. — F. John, Braunoblen,
 v. Ansig n. Magdeburg. — G. Wärdisch, Brennholz,
 v. Tetsau n. Magdeburg.
 Magdeburg, den 12. Juni 1862.
 Königl. Schiffsamant.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zwischen Kösa und Böbnitz, resp. Düben und Bitterfeld gelegene, zum Uebersehen von Personen und Fuhrwerk jeder Art eingerichtete Fähre auf der Mulde, mit dazu gehörigem Inventar, einem Feld- und Wiesensplan von ca. 17 Morgen Auenboden mit Ende, sowie einer Pflaumen-Platzung von ca. 30 Stück Bäumen, bin ich beauftragt zu verkaufen und habe deshalb Termin

Donnerstag d. 3. Juli or. Vorm. 10 Uhr in der Wohnung des Herrn Besitzers zu Kösa anberaumt, wozu ich Kaufsüchtige mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden, jedoch schon jetzt bei mir einzusehen sind und auf portofreie Anfragen unentgeltlich mitgeteilt werden.
 Düben, d. 9. Juni 1862.

Bartbel,
 Auct.-Commissarius.

Einem geehrten Publikum von Gerbstedt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab wieder hier anwesend bin.
Gerbstedt, d. 12. Juni 1862.
W. Klooss,
 prakt. Tierarzt I. Klasse.

Zur Anlage resp. Umänderung von Dampf-Feuerungen nach neuester Construction in Siederkübeln, Brennerien, Ziegeln u. s. w., bei welcher eine Brennmaterial-Ersparnis von 25 pro Cent garantirt wird, empfehlen sich die Unterzeichneten den Herren Fabrikbesitzern zur gefälligen Ertheilung von Aufträgen mit dem Bemerkten, daß nur das billigste Honorar beansprucht werden wird, und daß die Leistung der Arbeiten unter unserer speciellen Aufsicht geschieht.

Gleichzeitig wird die Lieferung sämtlicher Fabrik-Utenilien von uns besorgt.

Friede & Bergbauer
 in Magdeburg,
 Neuenweg Nr. 11b.

100 G. gutes Wiesen-Heu, beste Qualität, liegen zu verkaufen beim Oekonom G. Versck in Naumburg a/S.

Grabkreuze, Mommente in Marmor u. Sandstein, Firmas u. Inschriften in Goldschrift oder jeder beliebigen Farbe fertigt und erneuert gut u. billig.
Carl Landmann jun.,
 Bildhauer und Maler,
 Halle, Leipzigerstraße Nr. 10.

Maschinenfabrik & Eisengiesserei

von **Dr. Georg Kessler zu Schkeuditz.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich in Halle, am Markt Bärgrasse Nr. 1, ein technisches Bureau errichtet habe. Dasselbe bildet einen Theil meines hiesigen Establishments und steht unter der Leitung des Herrn Ingenieur Angermann, welcher Vollmacht hat, technische Abschlüsse für mich zu machen.

Ich bitte die geehrten Herren, welche irgend welchen Bedarf an Maschinen oder Guß haben, sich an dasselbe zu wenden, und werden dieselben sowohl in Hinsicht des Preises als der Bedienung jeden billigen Wunsch erfüllt sehen.

Dr. Georg Kessler.

Bezug nehmend auf Obiges erlaube ich mir meine Maschinenfabrik und Eisengiesserei dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend ganz besonders zu empfehlen.

Ich übernehme die Einrichtung ganzer Fabriken und baue Maschinen zu fast allen technischen Branchen. Besonders habe ich in letzterer Zeit meine Thätigkeit den Einrichtungen von Theerschwebereien und Photogenfabriken gewidmet und mich speciell für die Ausführung der dazu nöthigen Apparate eingerichtet.

Meine neue, in großen Dimensionen erbaute Gießerei liefert jede Art von Guß zu technischen und architectonischen Zwecken in bekannter Vorzüglichkeit bis zu Stücken von 300 C Gewicht. Die solideste Ausführung und bestes Material wird stets garantirt und bin ich im Stande, auch hinsichtlich der Zahlungsbedingungen den Herren Bestellern manche Bequemlichkeit zu gewähren.
 Schkeuditz, d. 7. Mai 1862.
 Dr. Georg Kessler.

Tapeten, Bordüren, gemalte Rouleaux

zu ausserordentlich billigen Preisen, Glanz-Tapeten von 5 1/2 pro Stück an, bei

Friedrich Kayser
 in Naumburg a/S.

Mein wohlfortirtes Lager fein parfümirter Haaröle in allen Blumengerüchen, sowie Pomaden in diversen Sorten, comprimirte Rosenpomade in Blechboxen à 5 1/2, empfehle ich zur geeigneten Abnahme.
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Eine Luftfahrt mit Dampfboot „Victoria“

nach Bad am Neu-Ragoozy und Salzmünde findet bei günstigem Wetter Sonntag den 15. Juni or. statt; Abfahrt von Halle präcise 10 Uhr Vormittags, Einseigeplatz auf der Schleuse bei Herrn Elgisch.

Die Retourfahrt geht gegen Abend wieder vor sich. Bilette hierzu, für Tour und Retour, à Stück 10 R für eine Person gültig (Kinder zahlen die Hälfte), sind vorher in meinem Comptoir, Klausendorferstraße Nr. 16, zu haben.

Zur geneigten Theilnehmung hieran ladet ergebenst ein
Friedrich Pape.



Mit einem Transport 5- u. 6-jähriger Pferde ist eingetroffen **Simon Welsch,** im Gasthof „Zam grünen Hof.“

Heuverkauf.

Montag den 16. Juni Nachmittags 4 Uhr soll das Heu bei der Fuchsmühle an den Bestbietenden verkauft werden. **Ohlhoff.**

Ein Fortepiano ist für 60 R zu verkaufen H. Sandberg 13.

Bergschenke bei Cröllwitz.

Zu Klempfingsten Tanzvergnügen.

Klein-Pfingsten!

Sonntag den 15. Juni, Tanzvergnügen bei Schmidt in Reideburg.

Böberitz.

Zu Klein-Pfingsten Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **H. Koch.**

Holleben.

Klein-Pfingsten Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **Cast.**

Trotha.

Zu Klein-Pfingsten Tanz bei Bremme.

Trotha.

Klein-Pfingsten Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Ed. Knoblauch.**

Freie Religions-Gesellschaft in Gerbstedt.

Montag den 16. Juni Nachmittags 3 Uhr freie religiöse Versammlung, Vortrag v. Hlbfich. Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Turnfahrt.

Der Halle'sche Turnverein wird Sonntag den 15. Juni eine Turnfahrt mit dem früh 5 Uhr-zuge nach Naumburg, von da zu Fuß über Freiburg, Kößen nach der Rußelsburg unternehmen. Freunde des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Blasebälge bei F. Lange's Söhne.

Eine Decke gefunden zwischen Dassen dorf und Schlettau. Der Eigentümer kann sich melden großer Sandberg Nr. 2.

Missionsfest in Kauchstädt den 18. Juni Nachmittags 2 Uhr. Die Festpredigt hält Herr Pastor Nother von Mücheln.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Ludwig Reichmann** beehren wir uns ergebenst anzuzelgen.

Halle a/S., den 11. Juni 1862.
 Ludwig Lische und Frau.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetäubtem Herzen zeigen wir lieben Verwandten und Freunden hierdurch an, daß gestern Abend 9¼ Uhr unsere liebe, freundliche und sanfte **Agnes** an den Zahnkrämpfen im Alter von 3½ Jahren gestorben ist. — Unser Schmerz ist unaussprechlich groß; denn es sind uns nun in wenigen Jahren vier liebe Kinder durch den Tod entzissen! — Möge der liebe Gott, der weise Lenker und Leiter aller unserer Schicksale, uns auch über diesen Verlust trösten und beruhigen.

Holleben, den 12. Juni 1862.
Carl Stemmler,
Pauline Stemmler.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiff-Fahrten zwischen Preußen und Schweden finden folgendermaßen statt:
1) Zwischen Stettin und Stockholm, jeden fünften Tag durch die Post-Dampfschiffe „Drottning Lovisa“ (Königin Louise) und „Skåne“ (Schonen).

Von Stettin geht ab:
den 8. Juni — Skåne,
13. Juni — Drottning Lovisa,
18. Juni — Skåne,
23. Juni — Drottning Lovisa,
28. Juni — Skåne,
3. Juli — Drottning Lovisa,
u. s. w. jeden fünften Tag abwechselnd eines der beiden obigen Schiffe. Die Abfertigung erfolgt 12 Uhr Mittags nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges.

2) Zwischen Stralsund und Stadt wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Eugenia“:
aus Stralsund — Sonntag und Donnerstags Mittags,
aus Stadt — Dienstag und Sonnabend Mittags.

Die Passage- und Frachtgeld-Tarife, sowie überhaupt alle in Bezug auf die Benutzung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden.
Berlin, den 6. Juni 1862.

General-Post-Am.
Philippsborn.

Bekanntmachung.

Da die auf den Beschäftigungen abgehaltenen Brenntermine bisher zur großen Theil wenig oder gar nicht besucht worden sind, so ist höherer Bestimmung gemäß die Anordnung getroffen worden, daß diese Termine in den Kreisstädten nur dann abgehalten werden sollen, wenn zu denselben mindestens 20 Fässer vorher angemeldet sind.

Indem ich dies zur Kenntniß der Pferdezüchter bringe, fordere ich dieselben auf, ihre in diesem Jahre geborenen, von Beschälern des Königl. Landgestüts zu Graditz gefallenen Fohlen, sofern deren Brennen mit dem Gestütszeichen gewünscht wird, bis spätestens zum 1. Juli c. entweder schriftlich oder mündlich auf meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden anzumelden.

Wird die Zahl von 20 Fohlen erreicht, so wird demnächst ein Brenntermin anberaumt und öffentlich bekannt gemacht werden.

Halle, den 4. Juni 1862.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Departements-Ersatz-Aushebung wird für den Saalkreis am **28. und 30. Juni** im **Gasthause zur Weintraube in Giebichenstein** abgehalten werden.

Zur Vorstellung vor die königliche Departements-Ersatz Commission kommen:
a. am ersten Tage.

1) Diejenigen Heerespflichtigen, welche von der Kreis-Ersatz Commission des Saalkreises in diesem Jahre entweder als dauernd unbrauchbar anerkannt, oder zum **Train** resp. zur **Ersatz-Reserve** bestimmt worden sind;

2) Diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erhalten, das 23. Lebensjahr zurückgelegt, sich aber über die Erfüllung ihrer Militärpflicht noch nicht ausgesprochen haben.

b. am zweiten Tage.

Die für brauchbar zum Dienst im stehenden Heere befundenen Militärpflichtigen.

Indem ich die Ortsbehörden und Militärpflichtigen des Saalkreises hiervon in Kenntniß setze, bemerke ich, daß für die vorzustellenden

Mannschaften den Ortsbehörden in den nächsten Tagen besondere Ordres zugehen werden.

Etwaige Reclamationen sind ungefäumt an mich einzureichen.

Halle, den 6. Juni 1862.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Auction.

Am 17. Juni d. J. (Dienstag) Vormittags 11 Uhr sollen im Hofe des unterzeichneten Kreisgerichts **12 1/2 Schock** krummes (ursprünglich langes) **Hoggenstroh** à Bund 10 Pfund an den Meistbietenden verkauft werden.

Dieses Stroh hat zur Füllung der Strohsäcke der Gefangenen gedient, und ist nach dem Gutachten eines Sachverständigen noch zu Streu in Viehställe und zu Bellerwand gut zu verwenden.

Halle a. S., am 10. Juni 1862.
Königliches Kreis-Gericht.

Mittwoch den 18. Juni Vormittags 10 Uhr soll auf der königlichen Saline ein **150' langes, 75' breites** und durch 3 Etagen hindurchgehendes **Magazin** (sogenanntes Tonnenmagazin) auf Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen oder von derselben gegen Erstattung der Schreibgebühren erhoben werden.

Halle, den 4. Juni 1862.
Königliche Salinen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist eingetragen:
Nr. 77. Firmen-Inhaber: Kaufmann **Victor Adolph Schädlich** in Delitzsch. Ort der Niederlassung: Delitzsch. Firma: **Victor Schädlich**. Infolge Verfügung vom 2. Juni 1862.

Delitzsch, den 2. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister ist eingetragen unter:
Nr. 79. Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Gastwirth **Friedrich Wilhelm Zeidler** in der Grünstraße bei Delitzsch. Ort der Niederlassung: Grünstraße bei Delitzsch. Bezeichnung der Firma: **W. Zeidler**. Zeit der Eintragung: eingetragen am 5. Juni 1862.

Nr. 80. Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Webermeister **Johann Wilhelm Schladitz** in Delitzsch. Ort der Niederlassung: Delitzsch. Bezeichnung der Firma: **Wilhelm Schladitz**. Zeit der Eintragung: eingetragen am 5. Juni 1862.
Delitzsch, den 5. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist eingetragen:
Nr. 81. Firmen-Inhaber: Kaufmann **Gustav Adolph Barth** in Delitzsch. Ort der Niederlassung: Delitzsch. Firma: **Gustav Barth**. Infolge Verfügung vom 6. Juni 1862.

Delitzsch, den 6. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Obst-Verkauf.

Der diesjährige sehr bedeutende Anhang an Pflaumen, Äpfeln und Birnen auf den umfangreichen Obstplantagen der hiesigen Stadtkammer soll auf **den 20. d. Mts. Vormittags 9 Uhr** im Sessionszimmer des Rathhauses unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Sangerhausen, den 11. Juni 1862.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Stadtkassen-Rendanten hiesiger Stadt, womit ein jährlicher Gehalt von **240 R** verbunden und wobei eine Kautions von **500 R** zu stellen ist, soll anderweit besetzt werden.

Bewerber wollen sich bis zum **28. d. Mts.** bei uns melden.

Wettin, den 12. Juni 1862.
Der Magistrat.

4500, 2mal 300 und 300 Thaler liegen zur sofortigen Austeuerung beim Justizrath **Wilke** bereit.

Auction.

Donnerstag den 19. Juni er. u. folg. Tag von Nachmittag 1 Uhr an versteigere ich im Auktionslocale des Königl. Kreisgerichts hier selbst: Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, versch. Haus- u. Wirthschaftsgeräth, 1 Pianoforte, 2 eiserne Bettstellen, ca. 4 Klastern echtes Böttcherholz u. dergl. m.

Offte, gerichtl. Auct. Commissar u. Taxator.

Anzeige.

Ich habe Auftrag erhalten, ein allhier belegenes Haus nebst Seiten-, Hintergebäuden und Garten, worin noch gegenwärtig ein schwunghaftes Material- und Producten-Geschäft betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen, nach Befinden auch auf 6 Jahre zu verpachten resp. zu vermieten, weil besondere Familienverhältnisse diese Maßregel erforderlich machen; indem ich dies hiermit anzeige, ersuche ich Reflectanten, wegen Realisirung des Geschäfts auf die eine oder andere Weise, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Eisleben, den 12. Juni 1862.

Schwennicke.

Eine höchst rentable **Restauration** mit großem Garten, ganz neu angebaute Salon in der nächsten Nähe Leipzigs, soll mit vollständigem Inventar, worunter ein Wiener Kitzel, ein modernes neu überzogenes Billard, Krankheitsumstände halber für den billigen Preis von **11,600 R** mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

C. Förster, Leipzigerstr. Nr. 45.
Halle, den 29. Mai 1862.

Gutsverkauf.

Ein Defononiegut mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit 31 Aclern (à 200 zehneligen Quadratruthen) Grundfläche an Feldern, Gärten, Wiesen, Wein- und Futterbergen und Holzung hier und in hiesiger Gegend ist mit Vieh, Schiff, Geschirre, mit Vorräthen aller Art und mit der heurigen Ernte sofort zu verkaufen durch **Carl Zeuschel** in Camburg.

(Zur gesellschaftlichen Belustigung.)

Louis le petit,

oder der immer gern gefundene
Gesellschafter, Taschenspieler und Lustigmacher. Eine Sammlung scherzhafter Aufgaben und **Wetten, Wortspiele, arithmetischer Belustigungen** etc. Ferner **40 Taschenspielerkunststücke, 36 Kartenkunststücke und 28 Gesellschaftsspiele**. Zur angenehmen Unterhaltung. Mit 18 Zeichnungen. Von **Fr. Bahr**. Vierte Aufl. Preis **12 1/2 S.**

In der Buch- und Musikalienhandlung von **Schroedel & Simon** in **Halle** — bei **C. W. Offenhaner** in **Eilenburg** — **G. Reichardt** in **Eisleben** — **Garecke'schen** Buchhandlung in **Merseburg** — **J. Dommerich** in **Naumburg** — **G. Prange** in **Weißfels** und bei **Wienbrack** in **Zorgau** zu haben.

Mehrere Cleander, Drangenbäume und verschiedene andere Gewächse stehen im Garten des „Englischen Hofes“ zum Verkauf.

Speditions-Verein in Wallwitzhafen bei Dessau.

Wir empfehlen unsere Vermittlung für Beziehungen resp. Versendungen von den Stationen der Elbe und den damit verbundenen Gewässern, sowie England, Holland u., nach Sachsen, Baiern, Thüringen, Anhalt und vice versa zu den durch die günstige Lage unseres Platzes ermöglichten billigsten festen Frachten. Unsere bestens eingerichteten Speicher mit umfassenden Boden und Kellerräumen bieten das billigste und für alle Artikel vorzüglichste Lager. Ueberrahmen ertheilen außer wir selbst auch die Herren **Eduard Oehme & Joh. Fried. Oehlschläger's Nachfol.** in **Leipzig; Elkan & Co. Hamburg & Harburg.**

Eine Windmühle oder Gastwirthschaft wird zu kaufen gesucht durch **Agent Martinus.**

Ein sehr empfohlener Rechnungsführer und **Secretair** wünscht in hiesiger Gegend anderweitige Stellung, auch als Buchhalter in einer Fabrik. Offerten erbittet **Martinus.**

Eine gute **Dorfschmiede** ist preiswerth zu verkaufen durch **Martinus.**

Eine **Werkstatt, Schuppen** oder geräumigen Stall als **Niederlage** sucht zu mietzen **C. Landmann, Engländer Hof, Leipzigerstraße Nr. 10.**

Hallische Gas-Actien. Kleine und größere **Pfosten Hallischer Gas-Actien** sind zu verkaufen und Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. zu erfahren.

Eine **gewandte Köchin** erhält gute Stellung durch das **Agent-Gesch. v. C. Nibel, Halle, gr. Steinstr. 17.**

Ein **stiller Bursche vom Lande** wird zum 1. Juli er. gesucht im **Pfälzer Schießgraben.**

Ein **junger Mensch**, der mit Pferden Bescheid weiß, kann sogleich als zweiter Hausknecht Stelle erhalten im **Gasthof zum „goldnen Herz“** in Halle.

Ein **ordentliches Mädchen** findet zum 1. Juli einen guten Dienst **Alter Markt Nr. 5, 2 Tr.**

Eine **praktisch tüchtige Landwirthschafterin** von gefesteten Jahren, welche mit der f. wie gew. Küche und Hauswirthschaft, sowohl wie mit der Vieh- und Milchwirthschaft vollständig vertraut, sucht selbstständige möglichst dauernde Stellung. Gefällige Offerten bittet man fr. unter **Adr. P. M. poste rest. Delitzsch.**

Für ein **Material- und Destillationsgeschäft** nach außerhalb wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann, welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, gesucht. Näheres durch **Conditor N. Schweske, Markt Nr. 5.**

Zum **sofortigen Antritt** suche ich für meine Bäckerei einen **tüchtigen Werkführer.**

Naumburg a. S., den 11. Juni 1862.

Berwirth, Bäckermeister Heinrich.

Auf der **Domaine Kauchstädt** wird zum 1. Juli ein **Wiedmädchen** gesucht.

Zwei **Korbmacher-Gesellen** finden sogleich Arbeit bei dem **Korbmachermeister Friedrich Dieke** in **Schafstädt.**

Für ein **Colonial-Waaren-Geschäft** wird für **Halle** ein junger Mann, welcher **Luft hat die Handlung zu erlernen, als Lehrling unter guten Bedingungen** gesucht. **Alles Nähere** wird **Hr. Ed. Stückrath, Markt Nr. 20,** die Güte haben mitzutheilen.

Meinen **Freunden und Bekannten** zeige ich hiermit an, daß ich von meiner Reise aus **Preußen** zurückgekehrt und jetzt hier anwesend bin. Meine **Wohnung** ist **Berggasse Nr. 1, Ecke der kl. Ulrichstraße.**
Fr. Gnuß,
approb. **Spierarzt.**

Eine **Köchin**, welche auch **Hausharbeit** mit übernimmt, wird zum **1. Juli** gesucht. Näheres **lange Gasse Nr. 29 a, parterre links.**

Lotterle-Loose bei **Eutor, Südendstraße 54** in **Berlin.**

Simbeerfaß mit **Zucker** zu **Saucen** u., sowie **Simbeerlimonaden-Essen** empfehlen **Kersten & Dellmann.**

Elixir de Spa empfehlen in ganzen und halben Original-Flaschen als **glückliche und preiswerthe Nachahmung** der **chartrreuse verte.**

Kersten & Dellmann.

Aechter Franzbranntwein mit **Salz** nach „**William Lee**“, der **Selbststärkt** bei **äußeren Verletzungen** und **Entzündungen aller Art** bei **Kersten & Dellmann.**

Von dem **geruchlosen, hellen Dorschlebertran** ist wieder eine **frische Sendung** eingetroffen. **Halle. Kersten & Dellmann.**

Extract! Ein **allgemein beliebtes Caffee-Surrogat** in **Stanniol** verpackt, empfangt wie der **Gustav Röhlemann, Königsstr. 4.**

Kleereiter sind noch **vorräthig** bei **W. Glean** in **Cöthen, a. St. 20 Jg.**

Herrmann Wilk
Leipzigerstraße Nr. 5.

Ein **Paß** und eine **noch gute Vosaune** sind **billig** zu verkaufen bei **G. Schoele** zu **Wettin.**

1 1/2 Schock 2 Zoll starke gelb-weidene Pfosten sind zu verkaufen bei dem **Gastwirth Theuring** in **Schadendorf.**

Schaaß-Verkauf.
60 Stück **März-Schaaß** verkauft **billig** der **Gutsbesitzer A. Jordan** in **Burg** bei **Radedwell.**

Auf meinem **Gute** in **Beesenstädt** sollen am **18. Juni** **Vormittag 10 Uhr** **100 Stück** sehr **fette Hammel** in **Parzellen** von **10 Stück** aus **freier Hand** verkauft werden. **Ludwig Netze.**

Zu **nächster Woche** fährt sein **Möbelwagen** von hier **zurück nach Frankfurt a. d. D.** Gefällige **Anmeldungen** zur **Benutzung** dieser **Gelegenheit** nehmen entgegen **Joern & Steinert.**

Seu
kauft jedes **Quantum C. Wente**, „Zur **goldenen Kugel**“.

Die **vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile** so **höchst wohltätig**, **verschönernd** und **erfrischend einwirkende** **Gebüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist **a. Stück** mit **Gebr.-Anweif. 3 Jg. — 4 Stück** in **einem Packet 10 Jg.** — **fortwährend zu haben** bei **Carl Brodkorb** und bei den **bekanntesten Depositaris** in der **Provinz.**

Neue Musikalien.
Im **Verlage von C. F. W. Siegel** in **Leipzig** erschienen soeben und sind durch alle **Buch- und Musikalienhandlungen** zu beziehen:
Abt. F. Op. 209. Vier **Gesänge** f. vier **Männerstimmen.** 1 **Thlr. 12 1/2 Ngr.**
Op. 219. Fünf **vierstimmige Männergesänge.** 1 **Thlr. 12 1/2 Ngr.**
Genée. H. Op. 73. Nasen-Cantate, **Humorist. Männergesang.** 25 **Ngr.**
Op. 74. Das **Lied vom Barle.** do. do. 25 **Ngr.**
Op. 79. Die **musikalische Blumensprache.** do. do. 25 **Ngr.**
Kipper. H. Incognito oder der **Fürst wider Willen.** Operette. **Clavier-Auszug** nebst **Regie- und Soufflirbuch** 3 1/2 **Thlr.**
Solo- und Chorstimmen 2 **Thlr. Textbuch** 2 **Ngr.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in **Halle.**

Frischer Portland- u. Roman-Cement, Steinkohlen- u. Kienbeer billig bei **J. G. Mann & Söhne.**

Aetz-Natron zum Seifelothen bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der **alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.**



Bruchbandagen, Gummistrümpfe, beste **Qualität**, empfiehlt **F. Hellwig,** **Barfüßerstraße 9.**

Eine im **guten Stande** befindliche **Drehbohle** steht **veränderungshalber** zum **Verkauf** **Stroh-hoffpige 29.**

Die **Geschwister J. & C. Hoffmann** empfehlen einem **geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum** **Mecklenburger Male** und **Schleien**, sowie **Savel- und Oberkrebse** zu **soliden Preisen.** Unser **Marktstand** befindet sich an **hiesiger Rathskellertreppe**, und **nehmen wir dort** sowie in **unserer Behausung** **Bestellungen** auf **unsere Kosten** entgegen. **Halle a/ Saale, Weingärten 9.**

Apfelwein, (a. Fl. 2 1/2 Jg., 14 Fl. 1 Ap., d. Anf. v. 30 Drt. 2 1/2 Ap., ercl. ganz vorzügl., a. Fl. 3 1/2 Jg., 110 Fl. 1 Ap., Anker 4 Ap., ercl. Aufträge gegen **Baarzahlung** oder **Nachnahme.** **Berlin. F. A. Wald, Hausvogteiplatz 7.**

Maille.
Heute **Sonnabend** **frischen Obst- und Kaffeekuchen,** zum **Abend Schleien** mit **neuen Kartoffeln.**

Ammendorf.
Zu **Klein-Pfingsten, Sonntag den 15. Juni, Gesellschaftstag, Tanz, Omnibusfahrt ab Halle 2 1/2 Uhr, 3 1/2 Uhr u. s. w. Ratsch.**

Theater.
Die **Direction** des **Sommertheaters** wird um **recht baldige Wiederholung** der **Oper „Der Barbier von Sevilla“**, die uns **einen hohen, langentbehrten Genuß** bereitet, **erbitten.**
Viele Theaterfreunde.

Königschießen.
Sonntag den 29. Juni und **folgende Tage** findet unser **vierteljähriges Königschießen** statt, wozu wir **hierdurch** **recht freundlich einladen.**
Alsleben, den 12. Juni 1862.
Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Der preussisch-französische Handelsvertrag.

VI.

Der Handelsvertrag verändert prinzipiell die auswärtige Handelspolitik Preußens und des Zollvereins. Das ist aber nur die eine Seite des Vertrags; von noch größerem Einflusse und von weiterem Umfange ist die durch den Vertrag notwendig gewordene innere Reform des Zollvereins. Darüber nur einige fast nur historische Bemerkungen.

Die Geschichte unseres Zollvereins zeigt uns drei durch und durch verschiedene Epochen.

Die erste Epoche ist die der Entstehungsgeschichte von 1828 bis 1836, in welcher der Handelsverein fast allein durch die Anstrengungen der Regierungen, unter dem zum Theil sehr beständigen Widerstande der Bevölkerung und sogar der Ständekammern mühevoll zusammengedrückt wurde. Mag, wie früher in diesen Blättern angeführt worden, die rein finanzielle Rücksicht die Regierungen zur Gründung eines Instituts bewegen haben, das vielmehr wider ihren Willen den Charakter und die Wirkung eines nationalen angenommen hat, nicht weniger verdient konstatirt zu werden, daß die geringe volkswirtschaftliche, handelspolitische und finanzielle Bildung im Volke damals die Ursache war, warum das letztere die segensreichste Verbindung mit Ungunst sich verleihe sah. Wir erinnern daran, weil wir wahrscheinlich in nächster Zeit ähnliche Erfahrungen zu machen Gelegenheit haben werden, in dem Widerstande, zu dem sich die Parteien von völlig entgegengesetzten Prinzipien her in Schwaben, in Baiern und an der Wupper, sowie in Nassau und Hessen-Nassau rufen.

Die zweite Epoche der Vereinsgeschichte umfaßt die Periode von 1836 bis 1853. In ihr bewährt sich der Verein als die einzige gemeinschaftliche Institution, die den Stürmen der deutschen Revolution und Reaction trotz. Zunächst zeigt er seine glücklichen Wirkungen in dem Aufblühen der deutschen Nationalindustrie; und diese Blüthe des daraus erwachsenen deutschen Verkehrslebens begeisterte den Nationalökonomon Fr. List, der schon an der Gründung des Vereins durch seine mächtigen, aber für ihn verhängnisvoll gewordenen Agitationen einen moralischen Antheil gehabt hatte, zu hochgehenden Plänen, welche aber an der Schwere der deutschen Verhältnisse und an der immer noch fortdauernden Unklarheit der Parteien in der Art scheiterten, daß List selbst als Märtyrer fiel. Die Revolutionszeit stürzte ignorirend über den Verein hinaus, weil die unklaren Ideen kein Verständnis für das gegebene äusserst bildsame Reale hatten. Die Reaction legt ihre bleiche Todtenhand an die Wurzeln des Vereins, aber dieselbe erweist sich, wenn auch durch den Februarvertrag auf einer Seite in das Reg. der Differentialstoffe getrieben, wo ihm diese nichts nützen und nur schaden konnten, als die einzige feste Position, aus welcher Preußen nicht herausgerissen werden konnte, auch nicht einmal durch den unnatürlichen Bund zwischen Oesterreich und den deutschen Mittelstaaten. Oesterreich bot, um in den Zollverein einzutreten und Preußen aus dessen Stellung zu verdrängen, den Mittel- und Kleinstaat den Vorzug, daß es für jeden Kopf seiner Bevölkerung nur $\frac{3}{5}$ von den Einnahmen beanspruchte, dagegen den Zollvereinsstaaten $\frac{2}{5}$ p. Kopf zubilligte. Außerdem beging damals die Mantauersche Politik, in ihrer Kurzsichtigkeit zur Ueberreilung gedrängt, den wirtschaftlichen und handelspolitischen Fehler, daß sie glaubte, der starke Import von Kolonialwaaren im Steuerverein sei ein Beweis eines eben so starken Konsums des Landes, und daß sie nicht erkannte, Hannover habe nur darum eine so starke Einfuhr, weil es auf seiner ganzen Grenze einen Schmutzhandel gegen den Zollverein betrieb. Für diesen offensibaren handelspolitischen Verzug bewilligte die Mantauersche Politik ein äusserst hohes, nicht zu verantwortendes Präcipuum und verklärte dadurch zum Lohne für die an Preußen im Maibündnisse begangene Vertheilung Hannovers die Einnahmen des Zollvereins sehr empfindlich.

Ungeachtet der vortheilhaften Anerbietungen Oesterreichs, und trotz der durch die Mantauersche Politik in Aussicht gestellten sichern Verluste sahen sich die deutschen Mittel- und Kleinstaat dennoch durch die Lage der Dinge in die schwere Nothwendigkeit versetzt, den Zollbund mit Preußen zu erneuern, wollten sie nicht in die wirtschaftliche Misere Oesterreichs mit hineingezogen werden. Ihre einzige Sorge war und blieb nur, wie sie frei ihrem vererblichen Systeme, die beiden deutschen Großmächte stets auseinander halten, bei dem scheinbaren Nachgeben gegen Preußen doch dieses in allen Theilen der Leitung und Verwaltung des Zollvereins durch ihre stets drohende Anlehnung an Oesterreich hindern, hemmen und fesseln könnten, sogar auf die Gefahr hin, den Zollverein selbst zu Grunde zu richten und eine Handhabe zu beseitigen, die in der Hand Preußens eine so überwiegende politische Bedeutung erlangen könnte, daß der Zollverein als die Grundlage zur politischen Reform Deutschlands sich gestalten würde.

Dies alles spiegelt sich in der dritten Epoche des Zollvereins ab. Sie bezeichnet die Zeit der Stagnation, des Mangels an Bewegungsfähigkeit, der vollendeten Versumpfung. Die Zollkonferenzen kommen zusammen, die Vorbereitungen dazu kosten schweres Geld und die Herren Kommissare leben auch nicht von der Luft. Aber nach Wochen und Monaten gehen sie auseinander, ohne auch nur das Geringste erledigt zu haben — mit alleiniger Ausnahme der Beilegung der Einnahmen. Rund um Deutschland herum treten die mächtigsten Reformen ins Leben, die durch ihren Handel und ihre Industrie mächtigen Staaten und Völker erweitern ihren Handel bis zum kolossalen durch eine Gesetzgebung, welche alle bisherigen Prinzipien mit dem besten Erfolge umstößt — davon ist im Zollverein nicht die geringste Spur und wo eine Streitfrage aufsteht, da bleibt sie von einer Generalkonferenz bis zur andern unentschieden, und alles schleift sich wie ein eterndes Geschwür fort bis zum schließlichen Zusammensturz. Auf der Generalkonferenz zu Eisenach lagen acht Ver-

handlungsgegenstände und Anträge Preußens vor, und kein einziger gelangte zur Entscheidung, nach wochenlangem vergeblichen Streite gingen die Kommissare mit Aktenstößen und Protokollen auseinander und es blieb alles beim Alten. Gebietet das Wohl des Ganzen die Veränderung einer Tarifposition, so genügt es, um den Antrag zu verwerfen, daß ein nürnbergischer Puppenmacher oder ein nassauischer Oberstweiler seiner Regierung beweist, die Veränderung sei ihm nachtheilig, und der Kommissar derselben Regierung wird instruirte, seine Zustimmung zu der vorgeschlagenen Veränderung zu versagen. Wo aber nur ein Mitglied, gleichviel ob dasselbe einen sogenannten Staat von 1000 Seelen oder von 18 Mill. vertritt, nicht zustimmt, da ist jede Veränderung null und nichtig. Das Grundgebrechen, an welchem der Zollverein leidet, ist für die Beschlußfassung die Forderung der Einstimmigkeit, welche einen Grundfalsch so vererblicher Art in das Herz des Vereins gelegt hat, daß unter Umständen der ganze Bund gezwungen sein kann, sich der Bornirtheit eines Einzelnen unterwerfen zu müssen. Für eine außerhalb des Zollbundes stehende intriguante Regierung, die eine Freude an dem Zerfalle desselben hat, ist dies eine gute Gelegenheit, mit unerbittlichen Mitteln Mißtrauen zu säen und alles, was das Wohl des Ganzen fördert, zu hintertreiben. Man wird es schwerlich als einen Zufall betrachten, daß der Zollverein gerade von dem Augenblicke an, wo er mit Oesterreich durch den Februarvertrag in ein näheres Verhältnis getreten ist, so stabil geworden ist wie ein festgelegter Schatten und daß er nicht bloß das, was gesetzlich zu seiner Kompetenz gehört, unerleibt gelassen, sondern auch nicht vermocht hat, die Gegenstände, welche direkt mit dem Verkehrsleben in engster Verbindung stehen, direkt in den Kreis seiner Thätigkeit zu ziehen und sich für die definitive Erledigung derselben als kompetent zu erklären. Außerdem aber mußte man erkennen, wie unrettbarlich das Verfahren der Gesetzgebung und Vertragsschließung sich erweist, wenn die konstitutionelle Mitwirkung des Volkes geradezu ausgeschlossen bleibt, und daß der Zollbund, soll er zum Heile der Nation erhalten und weiter entwickelt werden, sich von innen heraus reformiren und eine parlamentarische Organisation erhalten muß, damit die Anomalie verschwindet, die sich darin kund giebt, daß alle Theilstaaten, aus welchen der Bund besteht, das konstitutionelle Staatsprinzip praktisch anerkennen, aber gerade da, wo die Stimme des Volkes den Ausschlag geben sollte, die Entscheidung dem Bürokratismus zuheilt. Es mußte einleuchten, daß der Zollverein, der auf bürokratischem Wege begonnen wurde, auf parlamentarischem Wege fortgesetzt und seiner Vollendung entgegengeführt würde. Die nachträgliche Genehmigung von den Specialständen in den einzelnen Staaten des Zollvereins ist nicht allein ein völlig überflüssiger, sondern insofern auch schädlicher Formalakt, weil die Genehmigung vorausgesetzt, den Kammermännern daher jede selbstständige Entscheidung abgeschnitten wird, und das ist kein Weg, auf welchem die moralische und politische Autorität eines Faktors der Gesetzgebung gestärkt oder auch nur unverfehrt erhalten werden könnte. Gibt es irgend etwas, wobur die Wirksamkeit, das Ansehen und die Würde der Volksvertretung bis zur Vernichtung geschwächt wird, so ist es die bürokratische Politik, welche über die wichtigsten Angelegenheiten der Nation eigenmächtig und ohne Rücksicht auf die wahren Bedürfnisse des Volkes entscheidet. Und das ist gerade im Zollverein der Fall.

Die Preussische Regierung hat wohl erkannt, daß ein erster Schritt nothwendig sei, um dem Zollverein, dem Gewerbetzige und dem Handel, desselben neues Leben zuzuführen. Der Anfang, aber auch nur der Anfang zu den nöthigen Reformen ist der Vertrag mit Frankreich. Graf Bernstorff hat sich in der Depesche an die Oesterreichische Regierung vom 7. April über die Gründe, warum Preußen unter Zustimmung seiner Zollverbündeten sich mit Frankreich in Unterhandlungen eingelassen habe, wie folgt ausgesprochen:

„Die Verträge Frankreichs mit Großbritannien und Belgien haben für uns ihre Bedeutung nicht bloß in den Vortheilen gehabt, welche die Theilnahme an der Versorgung eines großen und reichen Marktes für den Absatz unserer Erzeugnisse in Aussicht stellte. Wir haben vielmehr vom ersten Augenblicke an diese Bedeutung vorzugsweise darin erkannt, daß die großen wirtschaftlichen Reformen, welche im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte in Großbritannien durchgeführt und nach dessen Vorgange in den Niederlanden und in Italien aufgenommen sind, durch jene Verträge in den beiden industriereichsten Ländern des westlichen Europa's zur Vollziehung gelangten. Wir haben in dieser Erscheinung eine erste Mahnung zur wiederholten Erwägung der Frage gefunden, ob der Zollverein solchen Vorgängen gegenüber in seinem eignen Interesse bei einem solitären verharren könnte, welcher vor beinahe 30 Jahren entstanden, im Laufe dieser langen Periode Aenderungen seiner Säge für gewerbliche Erzeugnisse kaum anders als durch Erhöhungen erfahren hatte. Wir haben diese Frage im Einverständnisse mit unsern Zollverbündeten verneinen müssen, und wir sind deshalb bei unsern Verhandlungen mit Frankreich keineswegs von dem Gedanken ausgegangen, gewisse Handelsvortheile durch entsprechende Konzessionen zu erkaufen, sondern von der Ueberzeugung, daß wesentliche Aenderungen des Zolltarifs im wohlverstandenen Interesse des Zollvereins selbst, also abgesehen von Äquivalenten, nothwendig seien. Mit einem Worte, es handelt sich für uns zugleich um einen Akt der innern Reform und nicht bloß der auswärtigen Handelspolitik.“

Bemerktes.

— Das volkswirtschaftliche Theorem, daß mit der Herabsetzung des Briefportos die Zunahme der brieflichen Correspondenz Hand in Hand gehe, und daß daher Portoverminderungen immer nur für den Augenblick, niemals aber auf die Dauer einen Ausfall in der Staatskasse herbeiführen, findet aufs Neue seine Bestätigung durch die vor-

Kurzem amtlich veröffentlichten Ergebnisse der preussischen Post- und Telegraphen-Verwaltung in den Jahren 1850 bis 1860. Danach hat sich seit dem Jahre 1850 (um welche Zeit die jetzige niedrige Portotaxe eingeführt wurde) die Zahl der Briefpostgegenstände um den enormen Satz von 115 Procent, die der gewöhnlichen Packete um 90 Procent vermehrt. Die entsprechende Vergrößerung des Verwaltungs- und Betriebs-Personals der Posten ist hieron die unabwendliche Folge gewesen; dieselbe beläuft sich inbesseren innerhalb des Decenniums von 1850 bis 1860 nur auf 71 Procent. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine weitere Herabsetzung des Portos, wie solche ja bekanntlich angestrebt wird, die abermalige bedeutende Zunahme der Correspondenz im Gefolge haben, ja daß nach Jahr und Tag eine derartige Herabsetzung dem Postfiskus geradezu zum Vortheil gereichen würde. — Auf einem anderen Gebiete der Postverwaltung ist die Wahrnehmung interessant, daß seit Eröffnung der Eisenbahnen die Zahl der auf den gewöhnlichen Posten beförderten Reisenden nicht nur nicht abgenommen, sondern vielmehr bedeutend zugenommen hat, freilich mit der Maßgabe, daß die Post jetzt auf sehr viel kürzeren Strecken benutzt zu werden pflegt. Die Zahl der Postreisenden in Preußen beläuft sich jährlich auf etwa drei Millionen; in den letzten Jahren ist in Folge der zunehmenden Entwiklung des Privatfuhrwesens eine geringe Abnahme bemerkt worden. — Reclamationen wegen abhanden gekommener Briefe sind im Jahre 1859 in ganz Preußen 2030, im Jahre 1860 nur 1641 vorgekommen, ein Resultat, das im Vergleich zu der Anzahl der beförderten Briefe, etwa 130 Millionen jährlich, ein äußerst günstiges genannt werden darf und sich jedenfalls noch günstiger gestalten würde, wenn die Unsitte, mit Werthpapieren beschwerte Briefe aus Ersparungsgründen nicht zu declariren, gänzlich verbannt werden könnte.

— In Königsberg wurde kürzlich die Aufstellung der letzten der acht allegorischen Figuren auf der Balustrade des neuen Universitäts-Hauses beendet und gekrönt. Die acht Figuren stellen dar: (Vorderfronte) Kunstgeschichte, Gesetzgebung, Staatsverwaltung, Geschichte; (Hinterfronte) Himmelskunde, Mathematik, Naturkunde, Erdkunde. Die in Siebel befindlichen Medaillons stellen (in ihrer Reihenfolge von links nach rechts für den davorstehenden Beschauer) folgende Personen vor: Jacobi, Bessel, Herbart, Hippel, Kant, Sabini, Simon Dach, Hamann, Herder, Krauß, Hagen, Budauch, Bachmann, Bobek.

— Bromberg, d. 10. Juni. Am zweiten Feiertage war bei einem Fest in Garnowo eine kleine Gesellschaft, die sich durch Tanz belustigte; plötzlich schlug der Blitz ein und tödtete drei der anwesenden Personen. Eine vierte wurde lebensgefährlich beschädigt.

— Emmerich, d. 6. Juni. Wenn auch vielseitig über Ungeziefer, als Raupen u. an den Obstbäumen geflagt wird, so steht dies in keinem Verhältnis mit dem Schaden, der in diesem Jahre durch Maikäfer-Larven (Engerlinge) in dieser Gegend angerichtet wird. Die ältesten Leute wissen nie eine derartige Menge gesehen zu haben, man kann seinen Spatenstich thun, oder man bringt drei bis vier Stück zu Tage. Abgesehen, daß sie an den Gartenfrüchten durch Abfressen der Wurzeln viel Schaden, so richten sie einen ungeheuren Nachtheil an vielen Feldfrüchten an, ja, einige Weiden sind der Art damit angefüllt, daß ganze Flächen verodert erscheinen, und die Grassode so lose liegt, daß man sie völlig aufrollen kann. Sollten im folgenden Jahre in diesem Verhältnis die Maikäfer erscheinen, so wird dies auch eine Unmasse sein; zum Glück schaden diese nicht in dem Maße, wie die Engerlinge. Eine Ueberslutung schadet diesen Thieren nichts, wohl aber werden viele von den Krähen, Staaren u. verschlungen.

— Aus Frankfurt wird dem „Schw. Merk.“ unterm 3. Juni geschrieben: „Der Senat hat das Forstamt angewiesen, dem Festsomite für das Schützenfest 600 Tannen-, 300 Fichten- und 100 Birkenbäume, sowie 20 Wagen Moos und so viele Fichtenreisler, als der betreffende Ausschuss zur Ausschmückung für das Fest bedarf, gratis zu überlassen. Inzwischen rücken die Gebäulichkeiten auf der Bornheimer Haide sichtlich weiter. Die Schießstände und die Festhalle sind bereits im Fachwerke fertig; der Sabentempel ist in Angriff genommen. Die schwierigste Aufgabe hat das Wohnungssomite zu lösen. Nicht daß wir die Gastfreundschaft der Frankfurter gering anschlagen, aber der Mittelstand und der Geschäftsmann u. sind vermöge der enorm gestiegenen Wohnungspreise genöthigt, sich auf das Nothwendigste zu beschränken. Sogenannte Fremdenzimmer sind in diesen Kreisen (und gerade bei ihnen ist doch wohl die Gastfreundschaft hauptsächlich zu suchen) große Seltenheiten. Indessen scheinen in dieser Beziehung die Behörden interveniren zu wollen. Da das Fest gerade in die Ferienzeit fällt, so hat man die Absicht, die größten Schulklokale für die Schützengasse zu Schlafstätten herzurichten, und von Seiten der Militärbehörden wurden für diesen Zweck 500 Betten versprochen.“

— Der Vorstand der Mailänder Schützen theilt mit, daß infolge der von dem deutschen Bundeschützenvereine in Frankfurt gemachten Erklärungen die italienischen Schützen nicht nach Frankfurt gehen werden.

— In Neapel befürchtet man einen neuen Ausbruch des Vesuv. Der Aeolus wirft in kurzen Zwischenräumen Lava nach der Gegend von Pompeji und Asche in der Richtung von Porrici aus. Alle gemöhnlichen Anzeichen eines baldigen Ausbruches sind vorhanden.

— Aus Rom wird der Pariser „Presse“ geschrieben: „Die japanischen Märtyrer, deren Canonisirung am Pfingstsonntage erfolgte, wurden am 5. Februar 1597 gekreuzigt; die Mehrzahl derselben sind in Japan von japanischen Eltern geboren und nur einige sind Spanier. Aus der bei dieser Gelegenheit hier erschienenen Lebensbeschreibung derselben erhellt der Grund ihrer Kreuzigung nicht deutlich, ihre Hinrichtung wird der Bosheit eines treulosen Bönzen Namens Sakim zuge-

schrieben, der dem Sjogun die Verurtheilung der ehrwürdigen Väter Jesuiten und Franciscaner entrisen habe. Letztere waren keine Missionare im gewöhnlichen Sinne, sondern werden als in Miaco, wo sie Haus, Collegium und Kirche hatten, ansässig geschildert. Aber während ihrer Kreuzigung erfolgte eine Reihe von Wundern, unter denen folgende die hauptsächlichsten sind: 1) Ihre Leichen wurden von dem Raubbögeln verschont. 2) In der Freitag-Nacht nach ihrer Hinrichtung erschienen drei Feuer säulen auf den Kreuzen der Märtyrer und setzten sich dann auf das Collegium der ehrwürdigen Väter von der Gesellschaft Jesu und auf die St. Lazarus-Kirche der Franciscaner. 3) Das Blut des heiligen Paul Michi und anderer Märtyrer, das in einem Gefäße aufgefangen worden, ward nach Verlauf von neun Monden noch flüssig und unverdorben befunden. 4) In dem Momente, wo die Märtyrer verhaftet wurden, trat ein Erdbeben ein, das drei Stunden anhielt und besonders die Götzenbilder umwarf. Eine Sündfluth brachte eine unzählige Menge von Japanern um's Leben. 5) Das Bild des heiligen Franz von Assisi, das in der Kirche von Pargiuicola stand, sang an, Blut in Menge zu schwitzen, zum großen Staunen des Volkes.“ Die Abbildungen, die in der Peterskirche angebracht sind, stellen eine große Menge von Wundern dar, die von den japanischen Märtyrern nach ihrem Tode verrichtet wurden.“

— Die „Schlesische Bzt.“ bringt eine Schilderung der „Times“ Office — dieses bedeutsamen Gebietes des öffentlichen Lebens von London, das Jeder lesen kann, der sich schriftlich um Erlaubnis an den Manager wendet: Da die „Times“ gegenwärtig eine Auflage von 63,000 Exemplaren hat, so würde das Ansehen der colossalen Druckbogen auf dem gewöhnlichen Wege etwas viel Zeit erfordern, und es ist demnach eine besondere Maschine vorhanden, wo das Papier auf nassem Filz zwischen zwei Trommeln in dünnen Lagen von etwa 20 Bogen hindurchgeleitet wird. In dem Segersaale arbeiten des Nachts, in welcher die Morgenausgabe besorgt wird, 100 und am Tage 50 Setzer, für welche außerdem noch ein eigener Saal reservirt ist, wo sie ihre Mahlzeiten einnehmen können. Die Druckmaschinen sind von Whitworth in Manchester nach amerikanischem System, nach welchem die Druckformen um einen Cylinder gelegt werden. Zwei Maschinen sind mit horizontalen und zwei mit verticalen Cylindern und ringsum dieselben mit Vorrichtungen zur Mithteilung der Farbe und zur Ein- und Ausführung der zwischen Bändern geleiteten Bogen versehen. Die horizontalen Maschinen haben zehn Einlagevorrichtungen, drucken also bei einer einzigen Umdrehung des Cylinders je zehn Bogen, so daß sie es in jeder Stunde auf 10,000 Exemplare bringen, während die verticalen Maschinen die Zeitungen im Doppelformat drucken, dafür aber langsamer arbeiten und bei ebenfalls zehn Einlagevorrichtungen nur 5000 Doppel- oder 10,000 einfache Exemplare fertig machen. Ein an diesen Maschinen angebrachter Geschwindigkeitmesser zeigte acht Drucke per Minute. Wie ist es nun möglich, trotz aller dieser Vorrichtungen täglich eine Zeitung in 63,000 Exemplaren zur rechten Zeit zu liefern, so daß sie Vormittags um 5 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr immer zur Minute an die Engros- und Detail-Händler ausgegeben wird? Irre ich mich nicht sehr, so hat man bisweilen die Fabel erzählt, die „Times“ würde doppelt gesetzt, um dann doppelt gedruckt werden zu können. Doppelt gedruckt wird sie täglich in der That; sie könnte sogar ohne Zeitverlust von noch viel mehr Formen abgezogen werden, aber nicht weil man sich dazu eines mehrfachen Satzes, sondern eines Stereotypverfahrens bedient, welches ebenso einfach als sinnreich und verhältnißmäßig wohlfeil ist und durch welches der gesammte zur Herstellung der Zeitung nöthige Satz binnen 25 Minuten stereotypirt wird, so daß sich in Folge dessen die Lettern viel länger in brauchbarem Zustand erhalten. Das Verfahren ist dem französischen System entlehnt und besteht darin, daß die erhitzten Lettern in eine Gyps- oder Matrern von Papiermasse abgedruckt werden, wodurch es möglich wird, die Zeitung in beliebig vielen Formen zum Druck zu befördern. Die Papiermasse besteht aus mehreren zusammengeklebten Bogen, und von dem auf ihr eingedrückten Satz werden dann sofort die um die Cylinder passenden Metallabgüsse gemacht, um nach Beendigung des Druckes wieder eingeschmolzen zu werden. Das ganze Verfahren erfordert, wie ich bereits erwähnt habe, nicht mehr als 25 Minuten Zeit. (Dieses Stereotyp-Verfahren hat auch in Deutschland bereits vielfach Eingang gefunden.)

Theater in Halle.

Die Zwillinge, Lustspiel in 5 Acten von Trautmann.
Viele dramatische Produkte der Neuzeit, deren innerer Werth sie zu einer längeren Lebensdauer nicht berechtigt, erhalten sich doch Jahrzehnte durch den Umstand, daß dem Revidenten, das sie eine „dankbare Partie“ haben, die einem befähigten Darsteller Gelegenheit giebt, sein Licht nach allen Seiten hin leuchten zu lassen. Das obengenannte Lustspiel, das am Dienstag vor ziemlich gefülltem Hause zum zweiten Male in der begonnenen Saison in Scene ging, gehört zu dieser Kategorie. Wir wollen keineswegs verkennen, daß das Stück mancherlei ergötzliche Scenen und Situationen bietet, daß die Charakteristik einzelner Personen vortheilhaft gelungen; seine theilweise glänzenden Erfolge verdankt es aber zum größten Theil doch nur der Idee, eine gewöhnliche Schulfestung unmittelbar nach einander als vornehmliche Parier-Dame und als Quater-Schulfestung auftreten zu lassen. Die Doppelrolle der Françoise de Beauville und des Charles, eine Liebungs-Partie u. d. der Dittie Genes, wurde hier durch Fr. Kellmann durchgeführt. Die junge Dame besitzt neben den nothwendigen Requisiten einer anmuthigen Erscheinung, eines vortheilhaftem Dramas noch Eigenschaften, die für die Zukunft vortheilhaft Leistungen versprechen, Verständnis, Wärme der Empfindung, vor Allen ernstes, religiöses Streben. Die allkeminer Fesler ihres Spielzuges haben wir schon in unserm geistigen Repertoire gerügt und können dieses Urtheil auch heute nur wieder bestätigen. Ihre Darstellung des Charles (wir seien namentlich die Trübsinnigkeit hervor) war gelungener als die der reichen Erbin, der Dame aus den höchsten Ständen; indessen würde etwas weniger Ausgelassenheit und Unbändigkeit dem Wesen und dem Erfolge des Schulfestungen keinen Eintrag gethan haben. Als Françoise ließ Fr. Kellmann Adel in Spiel, Haltung und Vortrag noch mancherlei vermissen; vortheilhaftem Bewegungen, Hochtragen des Kopfes, vornehmliche Miene ersetzten diesen Mangel niemals. Im Allgemeinen rathen wir Fr. Kellmann, ihrer

lustig freudefinden keine nicht allzu übermüthig die Bögel schießen zu lassen, häufig handschulter mit ihren Künsten, ihr Pulver nicht zu früh zu verschießen, wenn sie höhere Ziele in der Kunst erreichen will. — Hr. Bartilla (Gustav, Graf von Lindbom) fand sich mit seiner unerkennbaren Rolle, eigentlich nur vorhanden, damit französische Schießerei betreiben kann, so ab, wie es dieses bewährten Künstlers würdig war. Mäße die Direktion uns bald Gelegenheit geben, Hr. Bartilla in einer seiner Hauptrollen aufzutreten zu sehen. — Für Hr. Schiller ist der Vormont nicht geschrieben; nicht mit dem ersten Komiker, sondern mit dem ersten Charakterdarsteller ist diese Rolle zu besetzen. — Für Hr. Schiller's Vorbeeren wachen und blühen auf dem Felde der Poesie, dort aber auch in reichem Maße. — Frau Gräfin (Annette) ist als Soubrette immer noch so niedlich, wie sie es als Frä. Grah war; ihre Scene mit Baptiste (Fr. Blume) im letzten Acte erregte allgemeine Heiterkeit. Auch Hr. Fret erwarb sich als Kirchenbedienter Duxent bei seinem einmaligen Auftreten Anerkennung. Die übrigen Partien waren genügend besetzt. Fr. Kellmann wurde am Schluß getrunken.

Gestern, am Donnerstag, ging Hoffmann's unerschütterlicher „Barbier von Sevilla“ mit solchem Erfolge in Scene, daß sämtliche Mitwirkende für ihre Leistungen durch das zahlreich versammelte, gewählte Publikum fast bei jeder Nummer durch reichen Beifall ausgezeichnet wurden. Was Direktor Wunderlich während mehrerer Winter nicht erröthen konnte, lebendiger Direktor Kapler auf dem Sommertheater zu ermöglichen, die würdige Besetzung einer guten Oper. — Bei solchem ernstlichen Streben, solchen beharrlichen Anstrengungen, der Kunst und dem Publikum Genüge zu leisten, sprechen wir dem verebten Theateromite gegenüber gern den dringenden Wunsch aus, Hr. Direktor Kapler bei der Verabgung des Wintertheaters zu berücksichtigen und sich von dem ernstlichen Willen und der Lichtheit desselben bezüglich der Direktionsführung zu überzeugen. Nur ein Direktor, der uns wirklich Gutes bietet, wird in Halle bestehen können, dann aber bei dem beliebigen, sehr dankbaren und theaterfreundlichen Publikum auch sicher seine Rechnung finden.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. Juni.

Kronprinz. Hr. Gutsch. v. Eresow a. Niga. Hr. Ger. Assessor v. Anapv m. Gem. a. Suitgart. Hr. Stud. Rorig a. Göttingen. Die Hrnn. Kaufl. Sieveling m. Gem. a. Hamburg. Schnuffenhauer m. Cousin u. Stumme a. Leipzig. Hr. Prof. Anschütz a. Halle.

Stadt Zürich. Hr. Antm. Gübner a. Weissenstirnboch. Hr. Oberlieut. Müller m. Gem. a. Dresden. Hr. Rgl. MusikDir. Schäfer a. Breslau. Hr. Rent. Balesa a. Berlin. Hr. Fabrik. Wiegand a. Baden. Die Hrnn. Kaufl. Weikert a. Hamburg, Mansbach a. Nürnberg.

Goldner Ring. Hr. Antm. Schmidt a. Bernigerode. Die Hrnn. Fabrik. Walter a. Breslau, Millus a. Weisenfels. Die Hrnn. Kaufl. Millus a. Wersburg, Müller a. Kenne, Capelle a. Bremen. Hr. Referendar Eisenhart a. Berlin.

Goldner Löwe. Hr. Gutsch. Raundorf a. Gönstfeldt. Die Hrnn. Refer. Seigmann u. Wögling a. Berlin. Die Hrnn. Kaufl. Thiene a. Leipzig, Göthe a. Grunt, Bach a. Nordhausen, Werner a. Magdeburg, Fernbach a. Berlin.

Stadt Hamburg. Die Hrnn. Kaufl. Schulz a. Bremen, Cabain a. Hamburg, Sabeland u. Weinholt a. Finsterwalde, Köppler a. Grurt, Kien a. Frankfurt. Hr. Gutsch. Behner a. Suitgart. Hr. Fabrikbes. Burghardt a. Dortmund. Hr. Privat. Schmidt a. Berlin. Hr. Lubweyer a. Kofla.

Mente's Hotel. Die Hrnn. Kaufl. Urban a. Giesleben, Oßfelder a. Königsee, Wendisch a. Bernburg. Hr. Rittergutsbes. Weiß a. Bambersdorf. Hr. Prof. Dr. Theol. Niehm a. Seidelberg. Hr. Mühlbes. Henniger a. Arnstadt. Hr. Fabrik. Hinte m. Frau u. Mad. Hoffmann a. Jena.

Hotel zur Eisenbahn. Die Hrnn. Kaufl. Schulz u. Kränzel m. Frau a. Berlin, Müller a. Cuxen. Frau Justizräthin Alberti m. Tochter a. Hohensleuben. Hr. Buchdr. Baumann m. Frau a. Leipzig. Hr. Defon. Schmidt a. Benssfadt. Frau Leeb, Wittwe m. Tochter u. Jungfer a. Lübeck. Frau Oberstlieut. Köppler m. Mutter, Tochter u. Jungfer a. Meckl. Schwerin.

Meteorologische Beobachtungen.

12. Juni.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	331,46 Bar. L.	331,62 Bar. L.	330,95 Bar. L.	331,34 Bar. L.
Winddruck . .	5,01 Bar. L.	3,46 Bar. L.	4,25 Bar. L.	4,24 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. .	67 pCt.	38 pCt.	61 pCt.	55 pCt.
Luftwärme . . .	15,6 C. Rm.	18,1 C. Rm.	14,8 C. Rm.	16,2 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Departements-Ersatz-Aushebungsgeschäft für den hiesigen Stadtkreis ist höhern Orts zum 26. und 27. Juni e. anberaumt worden und soll, wie in früheren Jahren, in den Lokalen des Bürgergartens vor dem Leipziger Thore hieselbst abgehalten werden.

Zu diesem Behufe veranlassen wir hierdurch alle Militairpflichtigen, welche bei der diesjährigen Kreis-Ersatz-Revision hieselbst

- als dauernd unbrauchbar zur Einstellung in die königliche Armee, oder
- zur Ersatz-Reserve, oder aber
- zum Train

designirt sind, als auch

- die von den verschiedenen Truppentheilen seit der vorjährigen Aushebung in Folge von Dienstunbrauchbarkeit, Reclamation u. vor beendeter Dienstzeit entlassener Soldaten

zum 26. Juni e. Vormittags 9 Uhr, dagegen die

zum 27. Juni e. Vormittags 7 Uhr sich der königlichen Departements-Ersatz-Commission zur Entscheidung über ihr Militair-Verhältniß vorzustellen.

Eine gleiche Aufforderung ergeht auch an diejenigen hier gebornen oder aber hier ortsangehörigen Militairpflichtigen, welche noch keine definitive Abfertigung hinsichtlich ihrer Militair-Verhältnisse erhalten, sich aber vor einer auswärtigen königlichen Kreis-Ersatz-Commission zur Musterung gestellt, eine der oben sub a bis e und e bezeichneten vorläufigen Entscheidungen erhalten haben und inzwischen hieher zurückgekehrt sind, mit der Weisung, sich zur vorherigen Eintragung in die betreffenden Listen bis zum 16. Juni e. in unserm Militair-Büreau auf hiesigem Rathhause zu melden.

Nur vorübergehend sich in hiesiger Stadt aufhaltende Militairpflichtige, welche in diesem Jahre durch eine auswärtige königl. Kreis-Ersatz-Commission gemustert worden sind und noch keinen definitiven Bescheid durch eine königl. Departements-Ersatz-Commission erhalten, haben sich, insofern sie sich bis zu dem gedachten Aushebungs-Termine hier aufhalten gedenken, sofort durch ihr heimatliches königl. Landraths-Amt zur Aushebung an uns überweisen zu lassen.

Halle, den 2. Juni 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Departements-Ersatz-Aushebungsgeschäft im hiesigen Stadtkreise wird am

26. und 27. Juni e. in den Lokalen des Bürgergartens vor dem Leipziger Thore hier stattfinden.

Wir veranlassen deshalb alle diejenigen Militairpflichtigen, welche

- 1) in den Jahren 1837-39 im Inlande geboren oder gefesslich im letztem domizilirt sind, die Vergünstigung zum 1-jährigen freiwilligen Militairdienst erhalten haben, aber wegen dauernder oder zeitiger Unbrauchbarkeit von irgend einem königlichen Truppentheile zurückgewiesen worden sind und sich gegenwärtig in hiesiger Stadt aufhalten, sowie
- 2) diejenigen der Theologie besessenen Heerespflichtigen, welche 1836 im Inlande geboren, resp. die diesseitige Staatsangehörigkeit erlangt haben und deren Ausstand am 1. April a. c. abgelaufen ist, ohne daß sie die Prüfung pro licentia concionandi bereits bestanden haben,

sich bis zum 16. Juni e. in unserm Militair-Büreau auf dem Rathhause unter Vorlegung ihrer Berechtigungsscheine und Zurückweisungs-Arteste Behufs Vorstellung vor die Departements-Ersatz-Commission, innerhalb der Büreaufstunden zu melden.

Halle, den 2. Juni 1862.

Der Magistrat.

Roßmarkt-Anzeige.

Es wird hiermit zur Kenntniß des handelstreibenden Publikum gebracht, daß

Donnerstag am 19. d. Mts.

hieselbst Roß- und Viehmarkt abgehalten wird.

Halle, den 13. Juni 1862.

Der Magistrat.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Die vier und zwanzigste ordentliche Generalversammlung des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins soll

Montags den 21. Juli 1862

abgehalten werden.

Die geehrten Actionäre des Vereins werden daher andurch eingeladen, am gedachten Tage

Vormittags im Saale des Gasthofs „zur grünen Tanne“ in Zwickau sich einzufinden. Die Anmeldung, bei welcher jeder Actionär durch Vorzeigung seiner Actien sich auszuweisen hat, wird Vormittags 8 1/2 Uhr eröffnet und 9 1/2 Uhr geschlossen werden.

Gegenstände der Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts des Directoriums über das Verwaltungsjahr 1861.
 - 2) Bericht und Antrag des Ausschusses über die Jahresrechnung für 1861.
 - 3) **Neuwahlen in den Ausschuß,**
- aus welchem diesmal zufolge der Eintrittszeit naturgemäß folgende — wieder wählbare — Mitglieder und Stellvertreter: die Herren Kirchenrath **Dr. Döhner**, Stadtrath **C. Ebst**, Stadtrath **Damberger** und Schuhmachermeister **Wilhelm** (Mitglieder) und Kaufmann **Nudel** (Stellvertreter) auszuwählen haben.
- Von den somit zur Ergänzung des Ausschusses erforderlichen vier Mitgliedern und einem Stellvertreter hat, den Statuten zufolge, die Generalversammlung drei Mitglieder und den Stellvertreter, der Ausschuß ein Mitglied zu wählen.

Zwickau, den 12. Juni 1862.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

C. Seubner. G. Barnhagen. S. S. Conrad.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 18. d. Mts. Nachmittags vier Uhr soll eine Quantität alter Dachsteine und Dachlatten auf dem Hofe der alten chirurgischen Klinik gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Halle, den 12. Juni 1862.

Der Bauinspector

Steinbeck.

Roß- und Viehmarkt zu Düben.

Der Roß-, Vieh- und Krammarkt hieselbst findet nicht, wie im Kalender pro 1862 angegeben, am 18. August d. J., sondern

am 19. August d. J.

statt, während am 18. August e. bloß Krammarkt ist.

Düben, den 6. Juni 1862.

Der Magistrat.

Die Grasnutzung von 8 Morgen weis-schüriger Wiesen in der Neuschauer Aue ist im Ganzen oder getheilt gleich zu verpachten.

Zu erfragen beim Conditor **Schmidt** in Halle.

330 Rthl werden auf ein ländliches sicheres Grundstück zu cediren gesucht

Schülershof Nr. 1.

Verpachtung v. Obst u. Kartoffeln.

Dienstag den 17. d. M. Mittag 1 Uhr sollen auf der Steinblengrube in Ploß der Ertrag an Obst (namentlich Äpfeln) aus den Gärten des Gutes Nr. 1 und der an Kartoffeln von etwa 1/4 Morg. Fläche öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Seine.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Wir machen hiermit bekannt, daß die zu der am 21. Juni cr. hier stattfindenden General-Versammlung auszugebenden Eintrittskarten als Legitimation zur freien Fahrt von den Herren Actionären benutzt werden können, und zwar in der Richtung von Leipzig am 20. und 21., in der umgekehrten Richtung aber nur am 21. d. M. Magdeburg, den 11. Juni 1862.

Directorium
der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser in 1/2 und 1/4 Flaschen, Friedrichshaller Bitterwasser, Champagner-Limonade etc. empfiehlt in frischen Füllungen und zu den billigsten Preisen die Mineralwasser-Anstalt von **A. Neumann in Quersfurt.**

Steinpappe u. Dachfilz, das billigste Deckmaterial, in Tafeln à 8 □ F. u. Rollen à 200 □ F., Asphalt, Steinkohlentheer u. Nägel zum Eindecken bei **J. G. Mann & Söhne.**

Soeben empfangen wir eine Probefendung **Würschmüser Schmiedekohlen**, die ausgezeichnet brennen und keine Schlacken hinterlassen, und die wir den Wispel mit 5 1/2 Rth., die Tonne mit 1 Rth., den Scheffel mit 8 Sgr.

verkaufen.
Halle a/S.

Schömberg Weber & Co. am Hafen.

Täglich frischen Weinmostriech große Ulrichsstraße 22.

Rheinische Maitrankessenz, zur Bereitung von 6 Flaschen Maitrank, à Fl. 7 1/2 Sgr.
Poudre Févre, zur leichten Bereitung von Selterwasser, a Packet zu 20 Flaschen 15 Sgr.
Echt persisches Insectenpulver, à Fl. 5 Sgr. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Wanzen, Flöhe etc.

Insectenpulver-Tinctur, à Fl. 5 Sgr.

Fliegenholz in Packeten zu 1 u. 2 Sgr. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher.

Wanzenod, à Fl. 10 Sgr. Ein sicheres und unfehlbares Mittel gegen dieses Insect.

Dresdener Fliegenpulver, den Menschen ganz unschädlich, die Fliegen schnell und sicher tödtend, in Packeten à 1 Sgr. u. 3 Packete à 2 1/2 Sgr.

Mottenpulver, concessionirt. Zweckmäßiges Mittel gegen Motten für Pelzwerk, Kleider u. s. w., in Büchsen à 5 Sgr., bei **Carl Haring, Bräuderstraße 16.**

Mittel gegen Hausschwamm.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß es mir endlich nach langjähriger Erfahrung gelungen ist, ein schon seit Jahrhunderten gesuchtes Mittel gegen Entfärbung resp. Verilgung des Hausschwamms zu finden, gegen welches alle, wiewohl ohne Erfolg gebrauchten, wie Eisenvitriol, Salzsäure, Steinkohlentheer, Firnis u. s. w. zurückstehen müssen.

Dieses Fabrikat hat schon bedeutende Abnehmer gefunden, und empfehle deshalb solches bei vorkommenden Bauten, als Unterschwellungen, Fußböden, bei Neubauten zur Sicherung der Schwellen und Säulen, so wie der Fundamente, falls der Schwamm aus denselben wachsen sollte, zur Benutzung. Dasselbe kann in den elegantesten Zimmern gebraucht werden, ohne daß es einen übeln Geruch hinterläßt. Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ein Centner meines Fabrikats hinreichend ist, ein Gebäude mittlerer Größe zu sichern.

Für die Wahrheit meiner Anzeige sprechen die drei unten angeführten Zeugnisse geachteter Männer hiesiger Stadt, und noch vieler Andern, welche ich auf Verlangen vorzeigen kann.

Die Schwamm-tinctur verkaufe ich pro Centner nebst Gebrauchsanweisung mit 8 Rth. excl. Faß, doch gebe ich auch kleinere Quantitäten bis zu 1/2 Str. ab, auch bin ich gegen vorherige Rückprade mit mir erbötig, meine Tinctur selbst zu verarbeiten. Geneigte Aufträge nimmt unter portofreier Adresse der Zimmergasse Hädicke, Sägerplatz Nr. 3, entgegen, und werden sofort gegen baare Zahlung besorgt.

Halle, im April 1862.

Louis Hädicke, Zimmergasse.

Zeugnisse.

Dem p. Hädicke kann ich hierdurch bezeugen, daß das in meinem Locale angewendete Mittel gegen Hausschwamm sich seit circa 6 Jahren gut bewährt hat, um so mehr zum Beweis, da ich sogar von Schwamm angegangene Hölzer wieder verbaut habe, wovon sich bis dato keine Spur von Hausschwamm wieder gezeigt hat.

Halle, den 4. Mai 1861.

Gastwirth C. Grunberg, Geißstraße Nr. 43.

Herr Hädicke hat bei mir vor ungefähr 6 bis 8 Jahren mehrere kleine Bauten ausgeführt, wo sich bereits der Schwamm stark zeigte; ich habe jedoch seit der Zeit keine Spur von Schwamm wieder dafelbst gefunden, trotzdem das meiste bereits angegangene Holz wieder verwendet wurde.

Halle, den 16. April 1861.

D. S. Opitz, Rathhausgasse.

Im Jahre 1845 baute ich ein neues Gebäude und im Jahre 1847 war es ganz von Schwämmen durchwühlt, doch hat sich in Folge der von dem p. Hädicke angewandten Mittel in diesem Gebäude kein Schwamm wieder gezeigt.

Halle, am 10. Mai 1861.

E. Rudolph, Fleischergasse Nr. 13.

Unterzeichnete Herren sind erbötig auf Verlangen nähere Auskunft zu ertheilen.

Eine sehr noble herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 7 Stuben, Kochstube und allem sonstigen Zubehör, auf Verlangen auch Pferdestall, Wagenremise und Kutschwohnung ist zum 1. October c. zu beziehen Magdeburger Chaussee Nr. 4.

Auf die Aufforderung des Wahlmanns Nauemann und vieler Urwähler aus Radefeld in Nr. 39 des Delitzscher Kreisblattes wird der Schulmeister **Fürchregott Seidel** von hier in diesem Blatte recht aufmerksam gemacht.

Freitroba.

Fr. Hiele
Karl Partel als Wahlmänner,
nebst vielen Urwählern.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik von 25 Sgr bis 20 Rth.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern,

Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 7 1/2 Sgr an,

Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder,

Barometer

mit vorzüglich ausgekochten Röhren,

Fernröhre u. Operngucker

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung,

Stereoscopenbilder,

die neuesten und schönsten, von 2 1/2 Sgr an.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handtuchwaschen das Beste, bei **Heimbold & Co.,** vis à vis der alten Post.

Lithographen-Gesuch.

Für mein lithographisches Institut suche zu baldigem Antritt einen **ersten Lithographen für Gravirfach**, am liebsten einen solchen, der in **architectonischen Zeichnungen** geübt und in diesem Fache etwas **Hervorragendes** leistet. Die Stellung verbindet mit obiger Branche gleichzeitig die Leitung des ganzen Institutes und sehe ich dieselbe daher am liebsten von einem erfahrenen und gesetzten Manne besetzt, der über seine moralische Solidität genügende Zeugnisse aufweisen kann und die gehörige Energie besitzt, eine solche Stelle würdig und selbstständig auszufüllen.

Gehalt zahle ich nach den **Fähigkeiten** der Bewerber, reflectire aber unter allen Umständen nur auf einen **Künstler ersten Ranges**, Lithographen, welche sich nicht hierzu rechnen können, oder denen es um **bleibende** Stellung nicht ernstlich zu thun, wollen sich um die Vacanz nicht bewerben.

Offerten mit Angabe der Honorarforderungen, beigelegten Proben und Copie früherer Zeugnisse werden franco pr. Post erbeten.

Fr. Bartholomäus,
Verlags-Buchhändler in Erfurt.

Die Begräbnißfeier des hiesigen Maurermeisters, Herrn **Frennuth**, hat zwar die allgemeine Liebe und Achtung, in welcher der Beweiigte in nahen und fernem Kreisen gestanden, laut bezeugt und ein Zeugniß der lebhaftesten Theilnahme abgelegt, welche sein plötzlicher Tod hervorgerufen; gleichwohl fühlen wir Unterzeichnete uns noch ganz besonders gedrungen und verpflichtet, es hier öffentlich auszusprechen, was er uns gewesen und wie viel wir an ihm verloren haben. Nicht nur, daß sein ausgebreiteter Wirkungsbereich uns jederzeit ausreichende Arbeit und lohnenden Verdienst gewährte, wayer uns stets ein freundlicher und liebreicher Meister, der für jeden Einzelnen ein warmes Herz hatte und in bedrängter Lage uns und unsern Familien immer helfend und rathend zur Seite stand. Das Alter hatte an ihm eine besondere Stütze. Sein Andenken wird uns stets in dankbarer Erinnerung bleiben. Friede sei mit seiner Asche!

Sönnern, den 11. Juni 1862.

Das Maurer-Gewerke.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute 6 1/2 Uhr früh wurde meine liebe Frau **Henriette geb. Dathe** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Schöne Aue bei Weiskensfelde,
den 12. Juni 1862.

C. Wernicke.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 136.

Halle, Sonnabend den 14. Juni
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Donnerstag d. 12. Juni. Herr v. Losberg hat die Bildung des neuen Ministeriums beendet. Dem Vernehmen nach sind gewonnen: Für die Justiz Appellationsrath Wegener, für die Finanzen Oberfinanzrath Zutschlag, für das Innere Regierungsrath Wiegand; das Vortersenne des Prinzregenten v. Preußen, das des Herzogs v. Meiningen, das des Herzogs v. Anhalt-Köthen, das des Herzogs v. Oldenburg. Die Liste der Mitglieder der neuen Regierung wird heute nicht veröffentlicht werden. Man erwartet, daß die neue Regierung sich bald bilden wird.

Bern, Donnerstag d. 12. Juni. Der Bundesrath hat die Beschlüsse der Bundesversammlung vom 10. Juni d. d. angenommen. Der Bundesrath hat die Beschlüsse der Bundesversammlung vom 10. Juni d. d. angenommen. Der Bundesrath hat die Beschlüsse der Bundesversammlung vom 10. Juni d. d. angenommen.

Paris, Donnerstag d. 12. Juni. Der Kaiser hat die Beschlüsse der Bundesversammlung vom 10. Juni d. d. angenommen. Der Kaiser hat die Beschlüsse der Bundesversammlung vom 10. Juni d. d. angenommen.

Petersburg, Donnerstag d. 12. Juni. In einer Extra-Ausgabe der heutigen „Polizeizeitung“ wird (aus Anlaß der in letzter Zeit und erst wieder am 9. d. stattgefundenen großen Feuersbrünste) ein kaiserlicher Befehl veröffentlicht, nach welchem Individuen, die im Besitz von Zündstoffen zur Brandlegung befunden werden, binnen 24 Stunden von Militärgerichten verurtheilt werden sollen. Ein Untersuchungs-Comité ist eingesetzt worden. Jeder Stadttheil erhält einen provisorischen Militärgouverneur. Es werden Sammlungen veranstaltet und große Lokale sowie Lagergeräthe zur Disposition der Abgebrannten gestellt. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

Magusa, Donnerstag d. 12. Juni. Derwisch Pascha

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Se. Majestät der König haben geruht, dem Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Wirklichen Geheimen R. und Staats-Minister von Parisch den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam der Handelsvertrag mit China zur Diskussion; derselbe wurde genehmigt. Der Antrag des Abg. Dahlmann, welcher sich auf die Continuität der Sitzungen des Herrenhauses bezieht, wurde zurückgezogen. Die Angelegenheit soll erst zur Verhandlung kommen, wenn eine Uebersetzung aus dem Herrenhause den nöthigen formellen Umlaß bietet. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Die Fraction der Constitutionellen, die sich im Café Belvedere versammelt, besteht aus den Abgg. Ambronn, v. Auerswald, Baumbach, Hoffmann (Dppeln), v. Kathan, Kühne, Karsten, v. Langsdorff, v. Pfuhl, Pieper, v. Richthofen (Striegau und Zauer), Rob. Tornow, v. Rosenberg, v. Sauten (Julienfelde), v. Sänger, Dr. Schacht, Simson, Frhr. v. Vincke. — Die Fraction der Conservativen besteht aus den Abgg. Graf Bethusy, v. Bonin (Stolz), v. Bülow, v. Denzin, v. Gottberg, v. Massow, v. Niebelschütz, Graf Strachow, v. Selchow, v. Arnim (Neustettin). — Keiner Fraction haben sich bisher angeschlossen die Abgg. v. Benda, v. Bonin (Genthin), Borck, Calow, Caspers (Mayen), Ellering, Fellenberg, Grabow, Grüngard, Häger, Hinrichs, Jacob, John, Jordan, Rantrick, Kleinwächter, Krause (Magdeburg), Lorenz, Lauffer, v. Leipziger, Leue (Salzwehel), Lepsius, zur Megebe, Nibel, Nemitz, Ditow, v. Patow, Reinhard, Körner (Slogau), Schulze (Pyritz), Graf Schwerin, Sönke, Stämann, Stubenrauch, v. Unruh (Bomst), v. Vincke (Dibendorf), Voss. — Erledigte Mandate sind augenblicklich der 3. Frankfurter (Leite), 6. Duppelner (Rygulla), 9. Duppelner (Graf Dppersdorf) bezirk. — Zur polnischen Fraction gehören folgende 22 Abgeordnete Bartoskiwicz, v. Bentkowski, Chlapowski, Graf Cieszkowski, Komowski, Graf Dzialinski, v. Guttry, Janiczewski, v. Koszutski, Libkowski, v. Lublinski, v. Morawski, v. Niegolewski, v. Olczewski, Graf Platow, v. Prusinowski, Respondek, v. Stablewski, v. Thokarski, Wolowski (Buck und Pleschen). — Beim Abgeordnetenhause sind jetzt gegen 400 Petitionen eingegangen.

Bekanntlich hat der Cultusminister v. Mühlner gelegentlich Adressen an das Abgeordnetenhaus erklärt, daß in Sachen der Landtags-Eröffnungspredigt des Hrn. v. Hengstenberg etwas geschehen ohne dieses zu präcisiren. Wiewohl etwas Näheres über diese Angelegenheit nicht bekannt geworden ist, so erzählt man sich doch hin und wieder, daß die dem genannten Geistlichen vorgesehene kirchliche Befehls-Predigt keineswegs übersehen und die von dem gedachten Minister angeordneten Schritte gethan habe.

Zur Antwort an die Adressdeputation trägt die „K. Ztg.“ nach, daß der größere Theil der Antwort von dem Ministerium berathen und beschlossen worden ist, der letzte Satz über das Programm von 1858, von dem die Redactionen an: „und da Sie einen Satz meines Programms u.“ v. Allerhöchster Seite hinzugefügt worden sein soll. Auch wird noch bemerkt, der Präsident Grabow habe sich, als Se. Maj. sich in unangenehmer Weise sogleich entfernte, an den Hofmarschall Grafen Bülow wegen der Uebergabe der Adresse gewandt. Dieser habe Hrn. v. Heydt gefragt, ob er die Adresse annehmen könne, und als der Finanzminister bemerkte, daß dem nichts entgegenstände, die Adresse entgegengenommen.

Die ministerielle „Sternzeitung“ sagt: „Durch mehrere der hiesigen Blätter ist in der letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden, daß der kommandirende General des Garde-Corps habe den Offizieren, U.“

